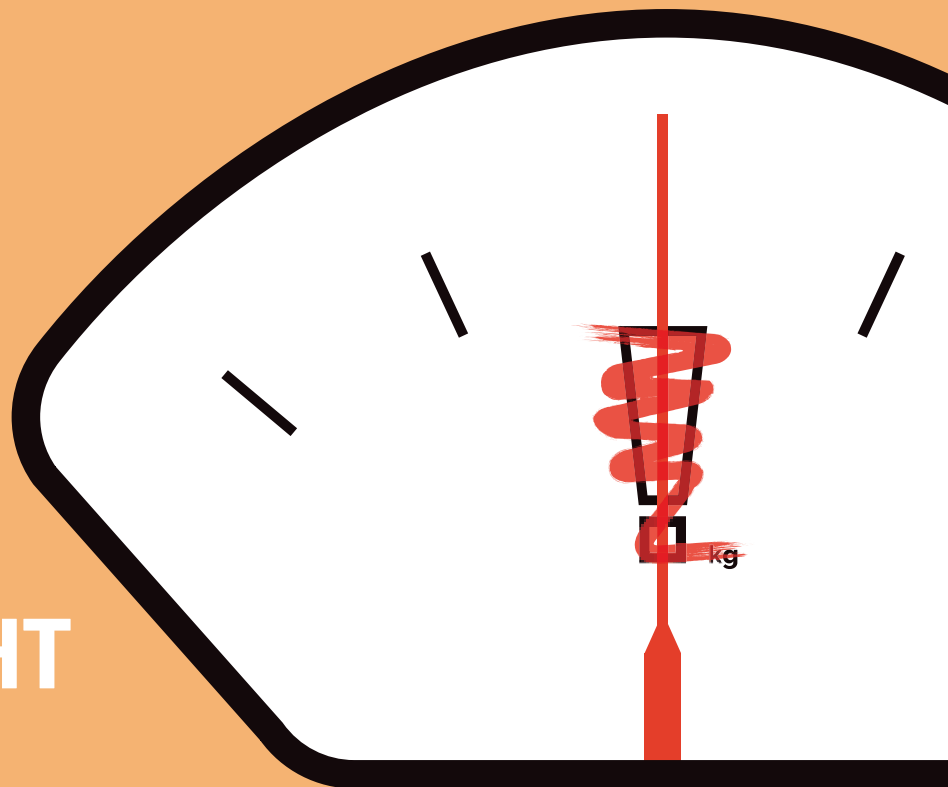
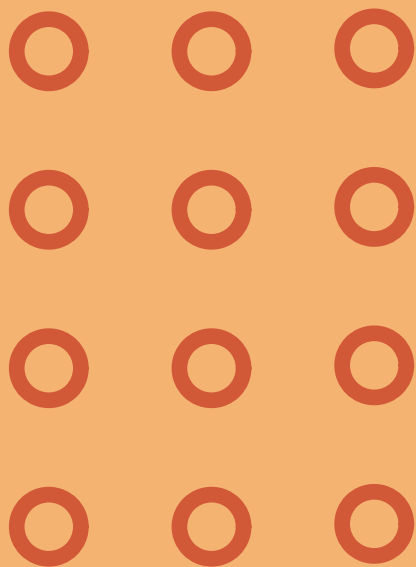


MENSCH. MEDIZIN. GESUNDHEIT.

28. Jahrgang Nr. 4 | 2016

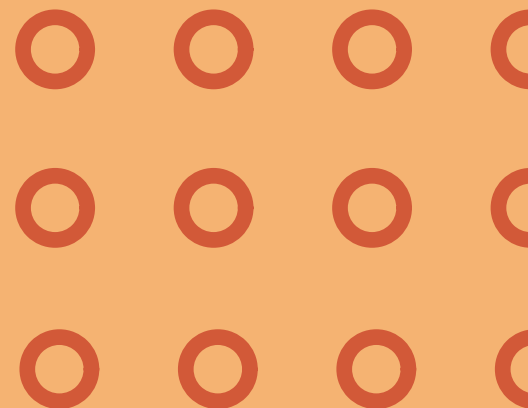


ÜBERGEWICHT DIE LAST, DIE KRANK MACHT

RUHIG BLUT! S. 10

EIN LEHRSTÜCK ÜBER KINDLICHE ÄSTHETIK S. 16

DIE PLAZA MACHT MOBIL S. 26





Deutsche
Rentenversicherung
Schwaben

Ihre Gesundheit ist unser Ziel!

Stationäre und ambulante Rehabilitation ✓ Anschlussrehabilitation ✓
umfassende Diagnostik ✓ gezielte Therapie ✓ ergänzende Gesundheitsbildung ✓
Aufnahme von Begleitpersonen ✓ zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 ✓



Klinik Lindenberg-Ried
Fachklinik für Psychosomatik
und Orthopädie

Ried 1 a
88161 Lindenberg

- depressive Störungen
- Überlastungssymptome
- chronische Schmerzsyndrome
- Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems

Beratung / Info-Material:
Telefon 08381 / 804 - 610
www.klinik-lindenberg-ried.de

Wir erwarten Sie:
→ im Zentrum des Westallgäus
→ im Höhenluftkurort Lindenberg
mit mildem Bodenseeklima



Fachklinik für
Orthopädie und Rheumatologie
Oberstdorf

Wasachstraße 41
87561 Oberstdorf

- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- degenerative Krankheiten der Wirbelsäule und Gelenke
- Unfall-, Verletzungsfolgen an Gliedmaßen / Wirbelsäule

Beratung / Info-Material:
Telefon 08322 / 910 - 104 / - 105
www.fachklinik-oberstdorf.de

Sie finden uns:
→ im Herzen der Allgäuer Alpen
→ in Höhenlage über Oberstdorf
mit gesundem Reizklima



Klinik Bad Wörishofen
Fachklinik für Herz-Kreislauf-
erkrankungen und Orthopädie

Tannenbaum 2
86825 Bad Wörishofen

- Erkrankungen
- des Herz-Kreislaufsystems
 - der Gefäße und Venen
 - des Stütz- und Bewegungsapparates

Beratung / Info-Material:
Telefon 08247 / 999 - 803
www.klinik-badwoerishofen.de

Wir sind im:
→ schwäbischen Voralpenland
→ Kurbereich Bad Wörishofen in
ruhiger, erholsamer Umgebung



Liebe Leserinnen und Leser,

»Nimm halt endlich ab!« Wenn es nur so einfach wäre! Sehr starkes Übergewicht entspricht nicht den gängigen Vorstellungen von Attraktivität. Doch weitaus gravierender und höchst ungesund ist eine krankhafte Fettleibigkeit auch »Morbide Adipositas« genannt. Um schwerwiegende Folgeerkrankungen der Adipositas in den Griff zu bekommen, sollte sie behandelt werden. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 4.

Um mit dem Blut sowohl von Patienten wie auch Spendern möglichst sparsam und sicher umzugehen, wurde das Patient Blood Management entwickelt. Ziel ist, dass möglichst viel Blut dort bleibt, wo es hingehört – nämlich im Körper des Patienten. Hintergründe, Maßnahmen und Nutzen für unsere Patienten lesen Sie ab Seite 10.

Kunst hat gerade im Krankenhaus eine anspruchsvolle Funktion: Ästhetik, Kraft, Hoffnung, Stimulation; Wärme. Lassen auch Sie sich ab Seite 16 von den künstlerischen Ideen in der Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben inspirieren.

Station 9.7 – die VITA: eine Station mit einem erfolgreichen pflegerischen Konzept, denn die meisten Patienten können direkt nach dem Aufenthalt oder der anschließenden stationären Reha wieder nach Hause – in die eigenen vier Wände oder ins Seniorenheim – zurückkehren. Mehr über ein Konzept, das Schule machen könnte, erfahren Sie ab Seite 26.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.
Herzlichst Ihr

Alexander Schmidtke
Vorstandsvorsitzender & Vorstand Finanzen und Strategie



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir Menschen in der westlichen Welt sind priorisiert – leben in vielerlei Hinsicht im Überfluss. Volle Kleiderschränke, schnelle Autos, 500 kg Lebensmittel vertilgt der Bundesbürger durchschnittlich pro Jahr. Manche aber können nicht genug bekommen, insbesondere nicht vom Essen – Übergewicht oder Fettleibigkeit sind Folgen, die nicht nur die Betroffenen, sondern auch unser Gesundheitssystem stark belasten. Völlerei – ein gesellschaftliches Problem, das sich in vielen Lebensbereichen zeigt. Auch der wirtschaftliche Erfolg vieler Unternehmen hängt zu einem großen Teil davon ab, dass über das notwendige Maß hinaus konsumiert wird. Nicht so im Gesundheitswesen! Investitionen in eine moderne und zeitgemäße Gesundheitsversorgung unserer Bürgerinnen und Bürger sind ein absolutes Muss und kein Luxus. Denn wenn Verletzung oder Erkrankung die Lebensqualität einschränken, wenn Ärzte, Pflegende, Therapeuten und andere Fachleute gefragt sind, um von Krankheit wieder zu Gesundheit zu kommen, ist gerade das Klinikum oft die notwendige Hilfe in größter Not.

Deswegen ist es nicht nur wichtig, sondern auch richtig, dass wir gemeinsam anpacken, um die medizinische Versorgung in die Zukunft zu führen. Mit dem Beschluss zur Überführung des Klinikum Augsburg in ein Universitätsklinikum ist ein jahrzehntelanger Wunsch von Stadt und Region Wirklichkeit geworden und für Schwabens medizinische Landschaft eröffnen sich ganz neue Perspektiven. Das Universitätsklinikum Augsburg wird einen epochalen Beitrag zur Stärkung der Region Schwaben und des Wissenschaftsstandortes Augsburg leisten. Ein immenser Nutzen für die gesamte Region und eine lohnende Investition in eine dauerhafte Sicherung der medizinischen Spitzenversorgung.

Mit den besten Grüßen
Martin Sailer
Landrat und Verwaltungsratsvorsitzender

INHALT

- 1 Editorial
- 18 Rätsel
- 23 Rezepttipp
- 24 Blickwinkel
- 30 Aktuelles
- 40 Literatur – Filmtipps
- 42 Veranstaltungen
- 45 Wir danken ...
- 46 Chefarztübersicht

MEDIZIN & PFLEGE

4 Übergewicht – die Last, die krank macht

Definition, Ursachen und Behandlung von morbidem Adipositas



10 Ruhig Blut!

Weil der wertvolle Lebenssaft kostbar ist, wurde das Patient Blood Management gegründet



14 Hau(p)tsache fit

Hautpflege in der kalten Jahreszeit

Patientenfernsehen

»Am Puls – Das Klinikum Magazin«

Das aktuelle Klinik-TV empfangen Sie im Klinikum auf Programmplatz 3 oder bei a.tv, dem regionalen Fernsehsender für Augsburg und Schwaben (Erstausstrahlung jeden 3. Freitag im Monat um 18.30 Uhr, WH Mo. 21.00 Uhr, Di. 19.45 Uhr, Fr. 20.45 Uhr, So.17.00 Uhr).

Rund um die Uhr im Internet:
www.klinikum-augsburg.de
youtube.com/klinikumwebmaster

Scannen & Klinik-TV online sehen!



Lob & Kritik

Sie haben einen Artikel in unserem Magazin gelesen, der Ihnen besonders gut gefallen hat? Dann loben Sie uns! Sie haben eine Ergänzung oder wollen Kritik loswerden? Dann teilen Sie uns das bitte mit!

Kostenloses Abonnement

Sie möchten unser Magazin »Mensch. Medizin. Gesundheit.« regelmäßig lesen und abonnieren? Wir nehmen Sie gerne in unsere Abonnenten-Liste auf. Ganz unkompliziert und kostenlos erhalten Sie dann unser Magazin vier Mal im Jahr direkt mit der Post nach Hause.

Schreiben Sie uns per E-Mail an presse@klinikum-augsburg.de

20 Hilfe gegen Qual und Stigma

Unwillkürliche, eigenartige Bewegungen quälen Menschen mit Dystonie – Neurologen setzen dagegen ein starkes Gift ein

26 Die Plaza macht mobil

Auf der VITA Akutstation trainieren Senioren die Selbständigkeit



GESUNDHEIT & WOHLFÜHLEN

29 Regeneration – Erholung will gelernt sein

16 Ein Lehrstück über kindliche Ästhetik

Kunst in der Kinderklinik



37 Klinikum Augsburg – Ein Arbeitgeber für alle Beschäftigten

39 Lebenswege – gehen und erleben

Impressum

Herausgeber: Klinikum Augsburg, Unternehmenskommunikation

Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg, Telefon 0821 400-3000, Telefax -3348, E-Mail presse@klinikum-augsburg.de, V.i.S.d.P.: Alexander Schmidtke

Redaktion

Leitung: Andrea Kleisli (ak), Ständige Mitarbeiter: Kristina Holtzsch (kh), Peter K. Köhler (kpk), Sibylle Hübner-Schroll (shs), Petra Krauß-Stelzer (pks), Stefan Stremel (sts), Dr. Peter Konopka, Ilka von Goerne (vg), Ines Lehmann (ilm)

Konzeption & Realisation: Andrea Kleisli (ak), Jasmin Speth (js), YEAH – Bild, Code & Herzklopfen GbR

Fotografie & Bild-Redaktion: Ulrich Wirth

Verlag: Vindelica Verlag, Parkstr. 14, 86462 Langweid,

Telefon 0821 24757-10, Telefax -13, E-Mail info@vindelicade

Produktionsleitung: Klinikum Augsburg, Unternehmenskommunikation

Anzeigenwerbung: Vindelica Verlag, Karl-Heinz Jakel

Druck: Kessler Druck + Medien (Bobingen)

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Nächste Ausgabe: März 2017

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernehmen wir keine Haftung. Aus Zeit- und Kostengründen senden wir diese nicht zurück.



ÜBERGEWICHT DIE LAST, DIE KRANK MACHT

Definition, Ursachen
und Behandlung von
morbider Adipositas



Fett, faul, verfressen. Undiszipliniert, willensschwach! Und überhaupt: Selber schuld daran, dass sie so dick sind. Übergewichtige Menschen tragen buchstäblich schwer an ihrer Leibesfülle – in körperlicher wie seelischer Hinsicht. In einer Gesellschaft, in der »schlank und schön« als Ideal für das äußere Erscheinungsbild gelten, ja auch für Erfolg und Anerkennung unabdingbar sind, leiden extrem dicke Menschen zunehmend an leichtfertig ausgesprochenen Urteilen ihrer schlanken und schönen Umwelt. Sie werden regelrecht stigmatisiert, wenn nicht gar ins soziale Abseits katapultiert. Wer zu viel auf die Waage bringt, zieht sogar bei Bewerbungen oft den Kürzeren. Wie die überflüssigen Pfunde, die sich im Lauf der Jahre an Bauch und Rippen festgesetzt haben, loswerden? »Nimm halt endlich ab!« Wenn es nur so einfach wäre! Der Wunsch ist ja da, doch die Umsetzung sehr oft von nur kurzfristigem Erfolg gekrönt mit dem Ergebnis, dass der Bauchumfang später noch größer wird. Und ist das eigene Selbstbewusstsein erst einmal »im Keller« und der Kummer groß: Essen tröstet. Ein Teufelskreis.

»Nimm halt endlich ab!«

Sehr starkes Übergewicht entspricht nicht den gängigen Vorstellungen von Attraktivität. Doch weitaus gravierender: »Morbide Adipositas« – darunter versteht man eine krankhafte Fettleibigkeit – ist höchst ungesund. Um schwerwiegende Folgeerkrankungen der Adipositas in den Griff zu bekommen, soll sie behandelt werden.

Am Klinikum Augsburg bemühen sich ärztliche Experten der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantations-Chirurgie (AVT), Adipositas-Patienten zu einem akzeptablen Gewicht, damit zu mehr Gesundheit und neuer Lebensqualität zu verhelfen. Sie arbeiten dabei eng mit einem internen und externen Netzwerk zusammen. Schlafflabor, Kardiologie, Plastische Chirurgie sind unter anderem ebenso eingebunden

wie Ernährungsberater, Bewegungstherapeuten und Psychotherapeuten. Funktionsärztin Dr. Rieke Paschwitz, Fachärztin für Viszeralchirurgie, befasst sich mit den Kollegen des zur Klinik gehörenden Adipositaszentrums intensiv mit der Problematik. Wenn konservative Therapien abzunehmen nicht geholfen haben, werden an der Klinik dem Patienten auch operative Methoden zur Gewichtsreduktion angeboten. Doch wann ist man eigentlich nur mollig, zu »dick« oder sogar krankhaft zu dick?

»Die Europäer platzen bald aus allen Nähten. Die Weltgesundheitsorganisation warnt vor einer Übergewichtskrise enormer Ausmaße.«

Dr. Rieke Paschwitz

Die Formel vom BMI setzt hier Maßstäbe. Der BMI beschreibt das Verhältnis des Gewichts zur Körpergröße; jeder kann seinen eigenen Body-Mass-Index leicht berechnen: Das eigene Gewicht in kg geteilt durch die Körpergröße im Quadrat. Ein BMI von 18 bis 25 entspricht der Norm, von 25 bis 30 bezeichnet er Übergewicht, ab 30 dann krankhaftes Übergewicht. Die Mediziner teilen Adipositas wiederum in drei Grade ein. Grad III entspricht einem BMI von über 40, das Risiko für Begleiterkrankungen ist sehr hoch. Alarmierend: Menschen mit einem BMI über 40 haben zehn Jahre weniger Lebenswartung.

Inzwischen sind so viele Menschen um uns herum bereits so »gut beieinander«, dass uns die barocke Silhouette im Straßenbild fast als normal erscheint. Fakt ist: »Die Europäer platzen bald aus allen Nähten. Die Weltgesundheitsorganisation warnt vor einer Übergewichtskrise enormer Ausmaße«, so Rieke Paschwitz. Die Chirurgin hat im Jahr 2007 das Adipositaszentrum am Klinikum Augsburg mit aufgebaut. In Deutschland sind über 50 Prozent der >>

Bevölkerung übergewichtig, 23 Prozent adipös – davon noch mehr Männer, weiß sie. Auch immer mehr Kinder sind zu pummelig: Laut Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA) sind zehn bis 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland übergewichtig, ein Drittel der übergewichtigen Kinder einer Studie zufolge sogar adipös.

»In Deutschland sind über 50 Prozent der Bevölkerung übergewichtig«

Woran liegt das? »Wir sind nicht dafür gemacht, den ganzen Tag nur herumzusitzen und uns Essen zuzuführen«, bringt Dr. Rieke Paschwitz das Problem auf den Punkt. Heute bewegen wir uns viel weniger als unsere Vorfahren und kommen ständig leicht an Essen heran. Immer weniger Menschen kochen richtig, Fastfood, Convenience-Food ersetzen bewusste Ernährung. Ob im Haushalt, im Beruf, im Verkehr: Es fehlt die eigene Bewegung. »Dies wird uns zum

Verhängnis«, sagt die Ärztin, denn wenn man sein Normalgewicht halten wolle, müssten Energieaufnahme und Energieverbrennung ausgewogen sein. Vor allem unser »Lifestyle« ist also schuld am Problem Übergewicht. Hormonelle Erkrankungen spielen, so Dr. Paschwitz, kaum eine Rolle; es gibt jedoch eine erbliche Veranlagung. Ebenso können psychische Störungen Übergewicht bedingen – umgekehrt aber kann Übergewicht zu Depressionen führen. Ursächlich für Übergewicht sei auch oft sexueller oder körperlicher Missbrauch, erklärt Rieke Paschwitz ergänzend: »Man frisst sich einen Schutzmantel an.«

Weniger zu essen und sich mehr zu bewegen: Eine Herausforderung, die die meisten Patienten kaum alleine bewältigen können. Im Adipositaszentrum des Klinikum Augsburg suchen Menschen Rat, die einen BMI über 40 haben. Sie erhalten zunächst eine »multimodale« konservative Therapie – die Basistherapie für alle stark Übergewichtigen. Sechs bis zwölf Monate lang wird versucht, das Gewicht mit Hilfe von Bewegungstherapie (dreimal pro Woche 45 Minuten Sport) und Ernährungstherapie, die nach Möglichkeit ärztlich begleitet wird, langsam zu reduzieren. Die dritte

Säule dieser Basistherapie ist Verhaltenstherapie: Mit psychologischer Betreuung soll ein Fehlverhalten, das man sich über Jahre in Bezug auf Essen angewöhnt hat, klar gemacht und korrigiert werden. Ein Ernährungstagebuch macht das eigene Essverhalten bewusst.

Begleitend zu jeder Therapieform geht es natürlich darum, den derzeitigen Gesundheitszustand des adipösen Patienten festzustellen und zu behandeln. Denn das zu hohe Körpergewicht kann ernsthafte Erkrankungen zur Folge haben: Diabetes mellitus, Fettstoffwechselstörungen, Bluthochdruck, Krebserkrankungen, hormonelle Störungen, Schwangerschaftskomplikationen, Harninkontinenz, Fettleber, Schlaganfall, psychische Erkrankungen, natürlich Erkrankungen des Bewegungsapparats (Verschleiß der Gelenke, Wirbelsäulen-Probleme), ein erhöhtes Operationsrisiko gehören zu den möglichen Folgen der morbid Adipositas.

Erst wenn die Möglichkeiten der konservativen Therapie ausgeschöpft sind, wird eine Operation erwogen. Solche Operationen sind keineswegs Schönheits-Operationen und haben nichts mit Fett-Absaugen zu tun! Manche Kriterien wie Schwanger-



◀ Die Patienten werden umfassend beraten, welche Therapie für sie die richtige und erfolgversprechende ist.

Dr. Rieke Paschwitz Funktionsoberärztin

▼



schaft, schwere Depressionen, Drogenabhängigkeit machen allerdings eine Operation unmöglich. Arzt und Patient besprechen vor einem chirurgischen Eingriff bisher versuchte Methoden, Gewicht zu reduzieren, ebenso Risiken und Vorteile einer Operation. Natürlich soll der Patient auch nach einer OP zu einer Veränderung seines Lebensstils bereit sein. Eine Reihe von Untersuchungen folgt, und zwei Wochen lang vor dem Eingriff besteht die Ernährung ausschließlich aus Protein-Shakes. Fünf bis sieben Tage bleibt der Patient nach der Operation stationär im Klinikum.

»Die Operation ist immer nur eine Hilfestellung, nie ein Automatismus!«

Dr. Rieke Paschwitz

Bei den am Klinikum Augsburg durchgeführten Operationsverfahren geht es im Prinzip um eine Verringerung der möglichen Essmenge, gegebenenfalls kombiniert mit einer schlechteren Verdauung der Nahrung:

Das Magenband Um den oberen Teil des Magens wird ein verstellbares Magenband gelegt und so ein kleiner Vormagen gebildet. Dieser ist schneller gefüllt, der Patient also schneller satt. Die Enge des Magenbands kann von einem Chirurgen über einen Port verstellt und somit der Durchtritt der Speisen vom Vormagen in den restlichen Magen verlangsamt werden. Die Methode wird am Klinikum laut Dr. Paschwitz aus verschiedenen Gründen selten durchgeführt.

Der Schlauchmagen Man entfernt den Großteil des Magens, so dass nur noch ein schmaler Schlauch bleibt. Dieser kann nur noch maximal ein Zehntel dessen aufnehmen, was ein »normaler« Magen fasst. Der Patient erlebt ein neues »Satt-Gefühl«. Die Schlauchmagen-OP kann nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Der Magen-Bypass Man bildet einen Vormagen, der Restmagen bleibt im Bauch; durch Anschluss einer tieferen Dünndarmschlinge wird die Verdauungsstrecke verkürzt, die gegessene Nahrung schlechter verdaut.

Die ersten ein bis zwei Jahre nach einer Adipositas-Operation sei ein Gewichtsverlust sicher, beschreibt die Ärztin die Erfolgsaussichten: 50 bis 60 Prozent des Übergewichts können bei der Schlauchmagen-Methode abgenommen werden, 60 bis 70 Prozent bei der Bypass-Operation. Auch die Nebenkrankungen würden sich verbessern. Doch »die Operation ist immer nur eine Hilfestellung, nie ein Automatismus!« betont Rieke Paschwitz. Disziplin muss der Patient auch nach der OP aufbringen, Ernährungsregeln sind einzuhalten. Zur Nachbetreuung, die im Bedarfsfall auch eine psychologische Betreuung beinhaltet, kommt er regelmäßig in die Sprechstunde. Hat sich der Körperumfang verkleinert, ist meist noch eine kosmetische Operation erforderlich: Die entstandenen Hautschürzen können entfernt werden.

Selbsthilfegruppen bieten Adipositas-Patienten vor und nach der Operation Unterstützung und helfen, das »Leben nach der Operation«, Ernährungsprobleme und neue Erfahrungen in Griff zu bekommen. Im Klinikum Augsburg trifft sich jeden dritten Freitag im Monat eine Selbsthilfegruppe unter Leitung von Elisabeth Sielaff.

»Adipositas ist ein unterschätztes Problem das uns die nächsten Jahre überrollen wird«, beschreibt Dr. Rieke Paschwitz die Tragweite der Krankheit und wünscht sich mehr Prävention: Mehr Problembewusstsein in Politik und Medizin, mehr Bewusstsein für gesundes Essverhalten bereits in

ZEHN GEBOTE FÜR RICHTIGE ERNÄHRUNG

mehr Infos unter:
www.dge.de/ernaehrungspraxis

Lebensmittelvielfalt genießen

Reichlich Getreideprodukte sowie Kartoffeln

Gemüse und Obst –
Nimm »5 am Tag«

Milch und Milchprodukte täglich,
Fisch ein- bis zweimal in der
Woche, Fleisch, Wurstwaren
sowie Eier in Maßen

Wenig Fett und fettreiche
Lebensmittel

Zucker und Salz in Maßen

Viel Flüssigkeit

Schonend zubereiten

Sich Zeit nehmen und genießen

Auf das Gewicht achten und
in Bewegung bleiben

Selbsthilfegruppe Adipositas im Klinikum Augsburg

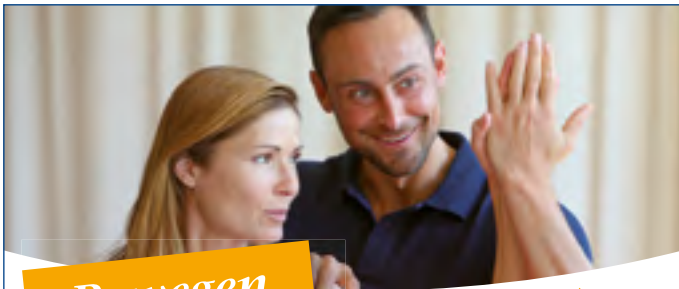
Frau Elisabeth Sielaff
Tel. 0821–99 98 38 50 oder
shg-augsburg@gmx.de

Familie und Kindergarten. Eine kompakte »Anleitung« für gesunden Lebensstil liefern die zehn Regeln der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), denn: Gesund und trotzdem genussvoll essen – das schließt sich nicht aus! | pks



PROF. DR. MATTHIAS ANTHUBER

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und
Transplantations-Chirurgie



**Bewegen
Sie sich!**

PROVITA
GESUNDHEITZENTRUM

Im Verbund der
m&i-Klinikgruppe Enzberg

Ambulante Rehabilitation
Orthopädie | Neurologie

Praxisbetriebe für
Krankengymnastik | Massage
Ergotherapie | Logopädie

Gesundheitsbildung/Prävention
2 Bewegungsbäder (32°C)

Öffnungszeiten:
Mo.-Do. 7.00-21.00 Uhr und Fr. 7.00-18.00 Uhr

Haunstetter Str. 112 · 86161 Augsburg
Straßenbahnhaltestelle Siemens S2, Kostenlose Parkplätze
www.gesundheitszentrum-provita.de

Tram **BAUBEGINN ERFOLGT**
bereits 80% verkauft

WAGNER PALAIS - Exklusiver Neubau
barrierefrei 1 - 3 Zimmer Wohnungen

HYPDATA

- Umlaufende Balkone & Terrassen
- edle Ausstattung
- Böder mit Fenster
- Videosprechanlage in Farbe
- bodengleiche Duschen
- Dreifach Verglasung
- beheizte TG-Abfahrt
- Deckenhöhe ca. 2.60 m
- Aufzug & Tiefgarage
- ...und viele Extras bereits im Kaufpreis enthalten (z.B. Duschabtrennung in Glas)

1-Zl. Wohnung, EG, 43,91 m² Wfl. zzgl. 45 m² Privatgarten	EUR 183.900,-
2-Zl. Wohnung, 1.OG, 61,21 m² Wfl. Süd-Balkon	EUR 261.000,-
3-Zl. Wohnung, 2.OG, 87,14 m² Wfl. Süd-Balkon	EUR 377.300,-
3-Zl. Wohnung, 3.OG, 112,13 m² Wfl. Süd-West-Balkon	EUR 489.400,-

Besuchen Sie uns in unserem Info-Büro
[Immer Sa. & So. jeweils 14-16 Uhr Richard-Wagner-Str. 2 In Neusäß](#)

Terminvereinbarung Besichtigung Baugrundstück 0176-10185041
Terminvereinbarung Besichtigung [Musterwohnung](#) 0821 / 650 723-10
HYPDATA Immobilien GmbH – www.hypdata.de

**Sanitätshaus
hilscher**

**IHR SPEZIALIST FÜR
LYMPHVERSORGUNG**

Wir sind auch Partner für
Brustprothesen • Rücken • Sturz
Schlaganfall • Inkontinenz • Diabetes
Enterale Ernährung • Wundversorgung
Bandagen • Rollatoren • u.v.m.

Karlstraße 12 • 86150 Augsburg • Telefon 08 21 / 455 10 40
weitere Filialen in Dillingen und Neu-Ulm
www.hilscher.de

**Wer sonst denkt an
die neue Energie-
Generation?**

Wir übernehmen Verantwortung für die Zukunft und investieren in Projekte, mit denen wir selbst regenerativen Strom für die Region erzeugen.

Unser Wort unter Nachbarn:
Wir wollen alle Haushalte in Augsburg mit selbsterzeugtem und ökologischem Strom versorgen.

Carina aus Kriegshaber
Gertraud Schmid
Leiterin Energie-
management

Von hier. Für uns.

swa
Energie Wasser Verkehr

Abbildung aus Sicht des Illustrators

... wir bauen Ihr Zuhause!



NEU!

Beethoven
PARK 1
Wohnen in Neusäß

BUS

Tram

DB

Neusäß/Augsburg

Nur ein paar Gehminuten zum Klinikum!

- ◆ Großes, **parkartiges Grundstück** mit lockerer Bebauung.
- ◆ Nur 4 Gehminuten zur **Bushaltestelle**, Tram im Gehbereich.
- ◆ Das Umfeld bietet **jede Menge Sport- und Erholungsmöglichkeiten**.
- ◆ Große Wohnungsvielfalt mit **durchdachter Grundrissgestaltung**.
- ◆ **Hohe Mietnachfrage:** Das **Zentral-Klinikum** ist in nur **wenigen Gehminuten** erreichbar und startet in eine erfolgreiche Zukunft - schon 2018 Erhebung zur **UNI-KLINIK** mit zahlreichen Neubauten, Hunderten von Professoren und Mitarbeitern, 1500 Medizinstudenten sowie Magnetwirkung auf weitere Firmen der Medizin-Informatik und Umweltmedizin!

INFO-CENTER am Baugrundstück

Richard-Wagner-Str., Neusäß

Fr / Sa / So 14 – 17 Uhr, Mi / Do 16 – 19 Uhr

Makler – für Sie **provisionsfrei**:

Stefan Neumeister 0160 / 157 72 49

Sebastian Munte 0177 / 442 85 90

Christoph Rehm 0172 / 250 97 35

gemeinsam
mit 



Baywobau.de

Tel 089/286500



Weitere Informationen unter
082 23/99-10 10



Fachklinik Ichenhausen

Spezialisierte Akutmedizin
Neurologie (Parkinson/MS)
Frührehabilitation Phase B
Geriatric
Innere Medizin/Rheumatologie
Orthopädie (Schmerzszentrum)
Schlafmedizin
Schluckzentrum

Medizinische Rehabilitation
Neurologie/Neuropsychologie
Orthopädie/Unfallchirurgie
Innere Medizin/Rheumatologie
Geriatric

Gesundheit fördern - Lebensqualität schaffen

Erfahrene Teams aus Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften arbeiten Hand in Hand für Ihre Gesundheit. Ob mit künstlichem Gelenkersatz, Rheuma oder nach einem Schlaganfall – wir bereiten Sie wieder auf den häuslichen Alltag und das Berufsleben vor. Damit Lebensqualität und Freude wieder Raum haben.

Für neurologische, orthopädische und internistische Patienten bieten wir qualifizierte Anschlussheilbehandlungen und spezielle Behandlungskonzepte an. Die neurologische Frühreha (Phase B) und geriatrische Rehabilitation für mehrfach erkrankte ältere Menschen runden unser Rehabilitationsangebot ab.

Die m&i-Fachklinik Ichenhausen ist offizieller Kooperationspartner des Zentralklinikums Augsburg. Jahrelange kompetente medizinische Nachbehandlung und Rehabilitation mit nahtloser Überleitung der Patienten zeichnen unsere Zusammenarbeit aus.

Krumbacher Straße 45 · 89335 Ichenhausen · Telefon 0 82 23 - 99 - 0 · www.fachklinik-ichenhausen.de



RUHIG BLUT!

Weil der wertvolle Lebenssaft kostbar ist, wurde das Patient Blood Management gegründet



Medizin kann viel, aber nicht alles. »Blut können wir nicht herstellen«, sagt Dr. Stefanie Grützner, die Leiterin des Instituts für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie am Klinikum Augsburg. Die Chefarztin beschäftigt sich tagein tagaus mit diesem wertvollen Stoff, der gerade stärker ins Bewusstsein rückt. Denn die Gesellschaft wird älter, die Behandlungen werden mehr und so könnte auch der Bedarf an Blutkonserven steigen. Andererseits nimmt die Zahl der Blutspender Jahr für Jahr ab. »Es besteht kein Grund zu Panikmeldungen«, relativiert Stefanie Grützner die Situation, doch gerade während der Sommermonate könne es schon mal vorkommen, dass die Vorräte verdächtig schnell schmelzen. Blut ist kostbar, es rettet Leben und ist nicht unbegrenzt vorhanden. Daher hat es sich eine Initiative zur Aufgabe gemacht, unter dem Titel Patient Blood Management (PBM) noch sorgfältiger mit der Ressource Blut umzugehen. Seit 2014 ist auch das Klinikum Augsburg Mitglied des Projekts, das von der Uniklinik Frankfurt ins Leben gerufen wurde und dem mittlerweile bundesweit 125 Häuser angehören.

*»Blut ist kostbar,
es rettet Leben und ist
nicht unbegrenzt
vorhanden.«*

»Das wichtige Thema beschäftigt uns aber schon lange«, bringt es Dr. Stefanie Grützner auf den Punkt. Mit dem kostbaren Lebenssaft sei man in Augsburg immer sehr behutsam umgegangen, pflichtet ihr Dr. Karl-Heinz Gürtler bei. Der Oberarzt in der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin bekleidet nicht nur das Amt des gemäß Gesetz notwendigen Transfusionsbeauftragten. Er zählt auch zu jenen, die bei Operationen das Blut verwenden und einsetzen, das die Kollegin Grützner beschafft, begutachtet und zur Verfügung stellt. »Es hat sich enorm viel getan in der Medizin«, berichtet Dr. Gürtler. »Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht.« Will heißen: Heute werde weit weniger Blut

übertragen als in früheren Zeiten. Neue, minimal-invasive Operationstechniken wie die Schlüsselloch-Chirurgie tragen dazu bei. Dennoch gebe es noch immer Nachholbedarf in Sachen Blut – bei Kollegen, bei Hausärzten und bei den Patienten selbst.

Daher appelliert das neu geschaffene Blut Management, das in Augsburg von Dr. Grützner und Dr. Gürtler vorangetrieben wird, an die »Verbraucher« zu sparsamem Umgang. Längst gelte im Kollegenkreis der alte Mediziner-Grundsatz »eins ist keins« bei der Verabreichung von Blutkonserven nicht mehr. »Heute wird viel behutsamer damit umgegangen«, erläutert Karl-Heinz Gürtler, der im Operationssaal tagtäglich mit dem Thema sprichwörtlich hautnah konfrontiert wird.

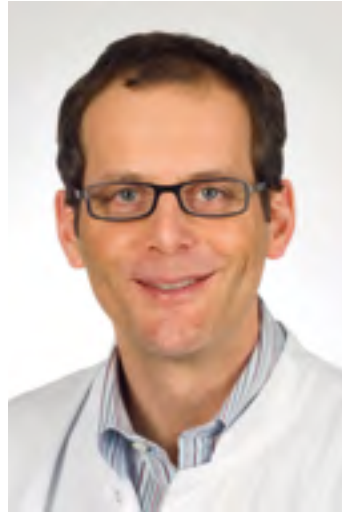
Blut sparen kann man freilich bereits, wenn noch gar kein Blut fließt. Dr. Karl-Heinz Gürtler greift gerne zu einem plastischen Beispiel. »Warum soll ich mit einem leeren Tank in die Wüste fahren, wenn ich mit gefülltem Vorratsbehälter sehr viel weiterkomme?« Vor einer Operation solle daher auch der Patient seinen (Blut-)Tank überprüfen. Leidet er nämlich an Blutarmut, so steige die Wahrscheinlichkeit, dass er während der OP eine Bluttransfusion benötigt. »Also«, folgert Gürtler, »sollte rechtzeitig vor einer geplanten, großen Operation der rote Blutfarbstoff auf seinen Hämoglobingehalt hin kontrolliert werden.« Häufigste Ursache für einen reduzierten Hb-Gehalt,



die Mediziner sprechen dann von Anämie, ist Eisenmangel. Dieses Defizit könne man kurzfristig innerhalb von vier bis 20 Tage vor dem Eingriff mit einem intravenös gegebenen Eisenpräparat auffüllen und senke so das Risiko, die Blutbank anzapfen zu müssen. Hier appellieren die beiden Ärzte vor allem an ihre niedergelassenen Kollegen, die Patienten dahingehend zu beraten. Auch die Prämedikationsambulanz am Klinikum sei in diesen Fragen der richtige Ansprechpartner. »Der Patient soll in eigenem Interesse ruhig mal nach seinen Blutwerten fragen«, rät Dr. Stefanie Grützner. Je früher man im Vorfeld Bescheid wisse, desto besser könne man sich auf die Operation vorbereiten und das Risiko einer Bluttransfusion durch die Behandlung einer Eisenmangelanämie reduzieren. Für »böses« Blut sorgt bei den Ärzten freilich mitunter die umständliche Kostenabrechnung bei dieser vorbeugenden Behandlung.

Fremdblut sparen, heißt auf jeden Fall die Devise. Das kann vor, während und nach einer Operation geschehen. Bei Eingriffen mit hohem Blutverlust werde Blut aufgefangen und im Rahmen einer maschinellen Autotransfusion dem Patienten wieder zurückgegeben. Ein ausgefeiltes Gerinnungsmanagement trägt zudem dazu bei, den Blutverlust zu minimieren. Dabei werden die Ergebnisse einer »bettseitigen« Gerinnungsdiagnostik (Rotationsthrombelastometrie) ohne Zeitverlust dem Anästhesisten unmittelbar im Operationssaal >>





Dr. Karl-Heinz Gürtler

zur Verfügung gestellt. »Man spricht vom Augsburger Modell«, berichtet Oberarzt Karl-Heinz Gürtler über die gute Zusammenarbeit. Die noch junge Disziplin Transfusionsmedizin, die am Klinikum Augsburg 2012 mit einem eigenen Institut etabliert wurde, das mit Dr. Stefanie Grützner eine kompetente Chefärztin erhielt, leiste hier wertvolle Dienste. »Das Umdenken hat längst begonnen«, berichtet sie. Interne Fortbildungsmaßnahmen tragen dazu ebenso bei wie Vortragsreihen vor interessierten Patienten.

vor einer Operation eigenes Blut auf Vorrat für den Fall der Fälle abgegeben hat. Wie erfolgreich das Umdenken in Sachen Blut am Klinikum Augsburg bereits ist, belegt Dr. Stefanie Grützner mit einfachen Zahlen. »Im Jahr 2015 hatten wir den niedrigsten Verbrauch an Blutkonserven seit vielen Jahren.« Lag der Wert bei 14.800, so benötigte man im Jahr 2010 noch rund 20.000 Blutkonserven. »Und das«, so die

Ärzte, »bei weniger Patienten als heute.« Dennoch wird Blut immer wichtig sein – auch wenn man noch so sorgsam damit umgeht. Daher freuen sich die Ärzte über jeden freiwilligen Blutspender, der hilft, dass anderen Menschen in einer Notlage geholfen werden kann. Sei es als Vollblutspende, bei der aus einer Vene, meist in der Ellenbeuge, etwa 500 Milliliter entnommen werden. Das gespendete Blut wird haltbar gemacht, untersucht und dann, wenn es geeignet ist, in verschiedene Blutprodukte aufgetrennt. Neben der Entnahme von Vollblut ist es auch möglich, einzelne Blutbestandteile, wie Blutplasma, aus dem Blut zu gewinnen. Stets am Dienstagnachmittag und am Mittwochvormittag werden die Blutspender im Institut für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie zur Spende willkommen geheißen. Chefärztin Dr. Stefanie Grützner hat nur einen Wunsch: »Bitte vorher unbedingt telefonisch einen Termin mit uns vereinbaren, so vermeiden wir Wartezeiten.« |sts

Der direkte Draht für Blutspender:
0821-400-2698.

*»Fremdblut sparen,
heißt auf jeden Fall
die Devise.«*



DR. STEFANIE GRÜTZNER

Institut für Transfusionsmedizin
und Hämostaseologie

In ihren eigenen Reihen informieren die Transfusions-Experten auch über veränderte Grenzwerte in Sachen Hämoglobin-Wert, der über den Einsatz des rettenden Lebenssafts entscheidet. Wurde einst bereits bei einem Wert von zehn Gramm pro Deziliter Blut eine Transfusion fällig, so hat er sich in Richtung sechs bis acht Gramm verschoben. »Auch so konnte und kann man wertvolles Fremdblut sparen«, erklärt Dr. Gürtler, der seit 2001 in Augsburg arbeitet. Nicht durchgesetzt hat sich hingegen die sogenannte Eigenblutspende, bei der man selbst

Ihr kompetentes Ganter-Team freut sich auf Ihren Besuch!

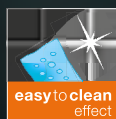
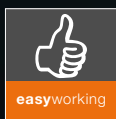
**Orthopädie-Technik
Sanitätshaus
Reha-Technik**

Herbert Ganter GmbH
Ulmer Landstraße 315 86391 Stadtbergen
Tel.: 08 21/240 70-0 Fax: 08 21/240 70-70
E-Mail: ganter@orthopaedietechnik.de
Internet: www.orthopaedietechnik.de

*Unser Anliegen:
Ihre Gesundheit*

Intelligente Lösung Smarte Fuge

PCI[®]
Für Bau-Profis



A brand of

BASF
The Chemical Company

Mehr Infos unter www.pci-augsburg.de

Das Therapiezentrum Burgau



Therapie
Zentrum
Burgau

- ist eine große und renommierte Fachklinik für Neurologische Rehabilitation
- hat in Bayern die längste Erfahrung in der Behandlung von Patienten mit erworbenen Hirnschädigungen (z. B. Schlaganfall)
- bietet für beatmete Patienten eine moderne Intensivstation
- kooperiert eng und vertrauensvoll mit den großen Akutkliniken
- verbindet Akutbehandlung und gezielte Rehabilitation
- begleitet, fördert und fordert seine Patienten in ihrem Alltag
- verbindet jahrzehntelange Erfahrung mit modernen diagnostischen und therapeutischen Methoden
- schafft Grundlagen für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben
- bindet Angehörige partnerschaftlich in die Behandlung mit ein
- ist als gemeinnützige Gesellschaft ausschließlich dem Patientenwohl verpflichtet: Erwirtschaftete Gewinne verbleiben im Unternehmen!

Der Vater einer unfallverletzten Tochter hat das Therapiezentrum Burgau 1989 gegründet. Es ist die Klinik eines Betroffenen für Betroffene. Hier arbeiten erfahrene und qualifizierte Fachkräfte aus den Bereichen Medizin, Therapie und Pflege Hand in Hand für die bestmögliche Behandlung unserer Patienten.



Therapiezentrum Burgau
Chefärzte Prof. Dr. Andreas Bender und Dr. Berthold Lipp
Kapuzinerstraße 34 • 89331 Burgau • Telefon: 08222-404 -100
www.therapiezentrum-burgau.de

Wir schaffen Grundlagen

HAU(P)TSACHE FIT –

Hautpflege in der kalten Jahreszeit



Nach einem langen Winterspaziergang im Schnee oder einem Besuch auf dem Weihnachtsmarkt ein ausgiebiges warmes Bad – was gibt es Schöneres in der kalten Jahreszeit? Eigentlich nicht viel. Mit einer großen Badeschaumdecke und vielleicht ein bisschen Kerzenlicht ist das Wohlfühlprogramm perfekt. Ein solches Bad ist allerdings gerade in den trockenen Wintermonaten strapazierend für die Haut, aber wenn man ein paar Dinge beachtet, kann man das Bad guten Gewissens genießen.

Der Badeschaum in unserer Wanne greift die natürliche Schutzschicht der Haut an und trocknet sie so aus. Auch zu häufiges oder zu heißes Duschen sowie zu viel Duschgel strapazieren die Haut im Winter. Mit warmem Wasser und rückfettenden sowie feuchtigkeitsspendenden Wasch-, Dusch- oder Körperlotionen kann man dem aber gut entgegenwirken. Außerdem ist es schonender, sich nach dem Baden oder Duschen mit dem Handtuch abzutupfen und nicht abzureiben.

Nachtcreme für den Tag

Nachtcreme im Winter auch tagsüber verwenden? Unbedingt! Die reichhaltigeren Nachtcremes versorgen das Gesicht im Winter mit mehr Feuchtigkeit und Lipiden. Darum raten viele Experten, sie auch als Tagespflege anzuwenden. Es ist darüber hinaus sinnvoll, eine Pflege mit Lichtschutzfaktor zu wählen. Ist jedoch ein Wochenende auf der Skipiste geplant, so sollte eine Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor verwendet werden. Die Sonnenstrahlen auf dem Berg sind gerade im Winter besonders intensiv und aggressiv.

Generell ist es ratsam, Pflegeprodukte abends anzuwenden und sie über Nacht einziehen zu lassen, da sich die Hautzellen nachts besser regenerieren und mehr Nährstoffe aufnehmen können. Produkte, in denen Linolsäure oder Sheabutter enthalten sind, sind aufgrund ihres hohen Fettanteils ideal.

TIPPS FÜR UNSERE HAUT IM WINTER

Peelings und Gesichtswasser im Winter nur sehr sparsam benutzen.

Verwenden Sie nur Produkte, in denen kein Alkohol enthalten ist.

Nutzen Sie zuhause Raumbefeuchter und lüften Sie von Zeit zu Zeit kurz, aber richtig durch.

Gönnen Sie sich Erholung: der Haut sieht man den Stress als Erstes an.

Für die optimale Fußpflege: Tragen Sie abends eine Creme mit Urea auf. Der Harnstoff hilft der Haut, ihre natürliche Feuchtigkeit zu erhalten. Ziehen Sie danach noch Baumwollsocken über, dann kann die Pflege über Nacht optimal einziehen.

Handschuhe sind im Winter doppelt wichtig: Die Wärme trägt zur besseren Durchblutung bei und die Hände sind vor der trockenen Luft geschützt.

Winterzeit = Trockenzeit?

Aber warum ist der Winter so strapaziös für die Haut? Einerseits weil sich bei Kälte die Blutgefäße zusammenziehen, um so wenig Wärme wie möglich abzugeben. Durch den verminderten Blutfluss wird die Haut dann mit weniger Sauerstoff und Nährstoffen versorgt. Andererseits produzieren Talg- und Schweißdrüsen auf der Haut normalerweise ein Wasser-Fett-Gemisch, das sie geschmeidig hält und aufgrund des leichten Säuregehalts vor Bakterien und Pilzen schützt. Sinkt die Außentemperatur nun auf 8 °C oder weniger, so wird diese Produktion nur noch auf Sparflamme betrieben und reicht nicht mehr aus. Die Haut wird trocken und verliert ihren Schutz, gerade an den Stellen, die nicht zusätzlich durch Kleidung geschützt werden.

Experten vor Ort

Die Haut ist mit 10 bis 12 kg das größte Organ des menschlichen Körpers. Sie schützt uns vor Krankheitserregern, Sonneneinstrahlung, Überhitzung sowie Austrocknung und das obwohl sie an manchen Stellen nur dünn wie Papier ist. Bei Hautproblemen, die sich nicht so leicht beheben lassen wie in unseren Tipps erläutert, steht Ihnen das kompetente Team der Klinik für Dermatologie und Allergologie im Klinikum Augsburg Süd, Chefarztin Prof. Dr. Julia Welzel, mit Rat und Tat zur Seite. | Ramona Treffler/ak



PROF. DR. JULIA WELZEL

Klinik für Dermatologie und Allergologie



EIN LEHRSTÜCK ÜBER KINDLICHE ÄSTHETIK

Kunst in der Kinderklinik

Kunst in der neuen Kinderklinik? Aber ja, es gibt doch so süße Bilder von Winnie Puh und Lillifee und Pumuckl und Benjamin Blümchen. Die Schar der Helden in deutschen Kinderkliniken ist groß, und wenn Prof. Dr. Michael Frühwald daran denkt, muss er sich innerlich schütteln. »Das ist genau das, was wir nicht wollten«, sagt der Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche an der Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben. Aber so, wie die Kinderklinik damals aussah, wollten sie die Ärzte und Pflege-Mitarbeiter auch nicht lassen: weiße Gänge, graues Linoleum. »Trist und langweilig«, beschreiben Ute Theis und Julia Förg die frühere Atmosphäre ihres Arbeitsplatzes, der Station Kinderchirurgie. Einzig ein großer orangefarbener Kreis im 1. Stock der Kinderchirurgie zeugte davon, dass das Haus Farbe vertrug. »Ein zaghafter Anfang zwar, aber für ein dreistöckiges Gebäude doch ein bisschen wenig«, sagt Juliane Stiegele – die Künstlerin, die das Projekt »Kunst in der Kinderklinik« vor etwas mehr als zwei Jahren in Angriff nahm. Und das zu 100 Prozent vom Förderverein der Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben, kurz mukis, finanziert wird.

Dass es ausgerechnet diese Künstlerin wurde, die ihr Alter mit zwischen 17 und 83 Jahren beziffert, ist vielleicht Zufall – mit großer Sicherheit aber ein Glücksfall für das Klinikum. Für die Mitarbeiter der Kinderklinik war Stiegele schon 2014 keine Unbekannte mehr. Mit großer Sensibilität und emotionaler Klarheit gestaltete sie damals den Abschiedsraum in der Kinderklinik. Und weil sie schon mal da war, sprachen sie Prof. Frühwald und Dr. Wilfried Schenk, leitender Oberarzt in der II. Klinik für Kinder und Jugendliche, einfach an. Juliane Stiegele, die in der Vergangenheit Gastprofessuren in China, Finnland, Südtirol und Taiwan absolvierte, begann, erste Ideen zu entwickeln. Und nicht nur Marketingstrategen wissen: Das Wichtigste bei einem Auftrag ist die konkrete Definition der Zielgruppe. In Stiegeles Fall alle bis 18 Jahre alten Kinder und Jugendlichen. »Dreijährige wollen Eisenbahnen, 16-Jährige nicht«, beschreibt sie kurz ihre

Überlegungen. Was Kinder aber hätten und das reichlich, sei Ästhetik, ist sich Stiegele sicher. »Die kindliche und die jugendliche Ästhetik ist getrieben von einer Kraft und Lebensfreude – man muss sie nur in Szene setzen«, sagt Stiegele. Und das tat sie: Seitdem prangen an den Wänden und auf Böden der Pädiatrie und der Chirurgie großformatige Zeichnungen von Kindern und Jugendlichen, die als Patienten hier im Haus waren sowie von Kindern von Kollegen der Kinderklinik. Ein Beispiel: Esther hat ein Herz gezeichnet. Die Firma Folienwerk, mit der Stiegele eng zusammenarbeitet, druckte Esthers Herz auf Folie und brachte den Plot dann, ähnlich wie ein Wandtattoo, im Treppenhaus an der Wand auf.

»Dreijährige wollen Eisenbahnen, 16-Jährige nicht«

Juliane Stiegele

Doch das Kunstkonzept für die Kinderklinik reicht viel weiter. Ein Schlosser aus Laugna fertigte die Zahlen aus einem Spezialholz aus Holland an, das praktisch nicht brennt. Werner Hailer vom Bereich Facilities Management produzierte die Holzelemente auf den Stationen. Eine Polsterei aus Steppach stellte die Sitzpolster her, die im 1. Stock der Kinderchirurgie auf der Bank liegen. An den Fenstern die Plots von Vogel und Flugzeug. Nilas und Esther haben sie

gemalt. Das Thema der Kinderchirurgie heißt schließlich Fortbewegung. Ein Stück weiter das Rennauto von Niklas (die Namen stehen übrigens immer beim Kunstwerk dabei), das man aber erst als solches erkennt, wenn man sich auf einen weißen Punkt am Boden stellt. Und etwa 1,70 Meter groß ist. »Ich wollte bewusst den Blick auch der Erwachsenen auf die Kinderzeichnungen lenken«, sagt Stiegele. So wird das Gekrakel eines Vierjährigen zur kraftvollen blauen Linie von Anton, die sich auf dem Boden fortsetzt.

1.800 Arbeitsstunden circa, schätzt Stiegele, stecken bislang in dem Projekt, bei dem sich Stiegele, wie sie selbst sagt, »auf ein Abenteuer eingelassen« hat.

Das Ziel sei, die Kinderklinik nur um ein Grad zu erwärmen. Denn in ihrer Nüchternheit anfangs steckte auch Kälte. Stiegele verbindet mit dem Projekt aber auch die Hoffnung, dass sich Vorstände, Manager, Geschäftsführer von Kinderkliniken auch in anderen deutschen Städten aufmachen, die Innengestaltung ihrer Kliniken mit Künstlern vor Ort zu realisieren, die über »die kommerziell kindertümelnde Kunst hinausgeht, sondern die Ästhetik der Kinder würdig widerspiegelt«, so Stiegele. Zwei Stationen fehlen noch, dann geht es an die Gestaltung der Eingangshalle. So viel kann Stiegele schon verraten: Ein großer Monitor soll die Gesichter von Patienten, Mitarbeitern und Angehörigen in einer extrem langsamen Überblendung zeigen. »Ich glaube, das kann ganz spannend werden, wenn aus einem dreijährigen Patienten eine 54-jährige Krankenschwester wird«, sagt Stiegele. | ilm

Juliane Stiegele im Treppenhaus des 2. Stockwerks der Kinderklinik. Bildelement und Zahlen bilden eine Einheit. Sie soll auch Kindern Orientierung geben, die noch nicht lesen können.





UNSER RÄTSELPASS FÜR GROSS

mutig, beherzt	ehem. asiat. Reitervolk	Fußhebel (Mz.)	US-Militär-sender (Abk.)	Ritter der Artus-runde	Tochter des Minos (Sage)	Fette	Pseudo-nym von Simonon	eine griech. Rache-göttin	Rufname des Boxers Scholz	Mäppchen (Mz.)	deutsche Vorsilbe	Ausruf der Schaden-laut	eine Fleisch-ware				
				Blas-orchester					1								
	8		innig wün-schen	Meeres-fisch		4					Heil-pflanze		flaches Display (Abk.)				
Mensch zwischen 20 und 29 Jahren		Holz-blas-instrument							ein Tanz (engl.)	Schuh-macher-pfrieg							
Krähen-vogel		3	Segel-kom-mando: wendet!				Auf-laufen eines Schiffes	Papa-geien-vogel					10				
große nord. Hirsch-tiere				Vorname des Musikers Clapton		ständig			12	Guck-kasten		Abk.: Deutsche Welle					
		ein Gewebe	Muse der Lyrik					Vorname d. blinden Musikers Wonder		Soßen-tunke			wissen-schaftlicher Ausflug				
englisch: eins	Richter	afrika-nisches Steppen-pferd	2			Riemen am Zug-geschirr	Dach-boden				9						
Vorname der Collins (Alexis)				Gewürz-korn	edles Flor-gewebe				nicht weit entfernt			helle eng-lische Biere					
trocken		ein-ägiger Riese	unerbit-licher Antreiber							Reit-pferd bei Karl May		Teil eines Dramas					
	5				trist		Kfz-Z. Geln-hausen	7	ägypti-scher Sonnengott			Abk.: im Umbau	franzö-sisch: dich				
Schnee-hütten der Eskimos				bayrisch: nein	offiziell berechtigt			6									
franzö-sisch: Salz			Fernseh-zubehör						Anstieg der Börsen-kurse	11							
seeli-scher Schock						1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

2			3	1	9			7
6	8				5		1	2
		9			2		4	
		4			7		3	
1	2						9	4
	6		9			5		
	3		7			6		
8	5		2				7	3
9			6	4	3			8

						4	3	
2		5		9			1	4
1			2	7				8
		1		2				4
9	4							7
5				8			2	
	2			4	8			1
	5	9		6			4	2
		6	9					

Sudoku

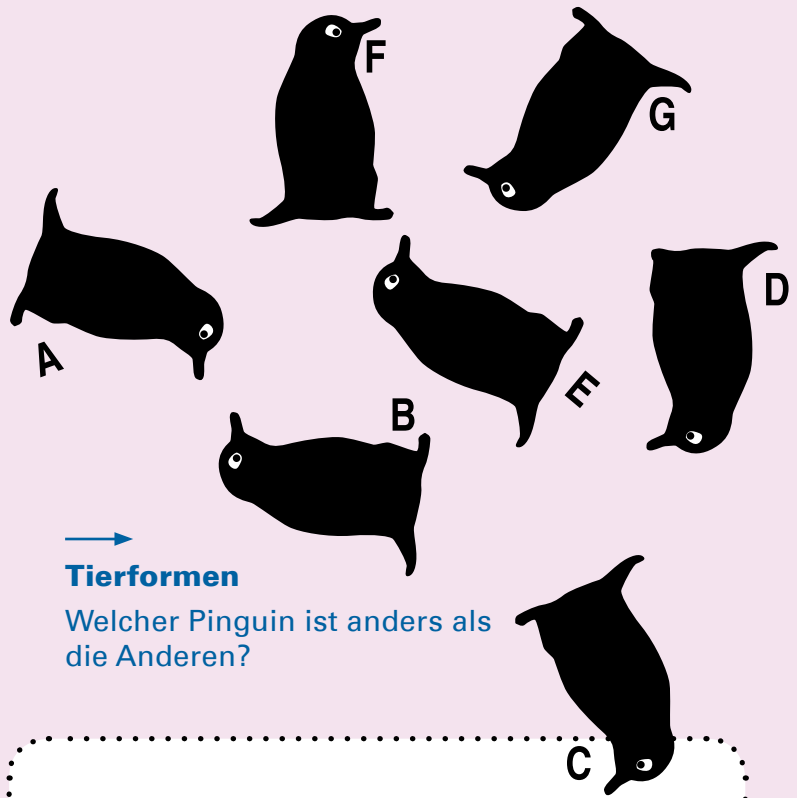
Jede Zeile, Spalte und Block enthält alle Zahlen von 1 bis 9 jeweils genau einmal.

Auflösung der Rätsel auf S. 36

& KLEIN

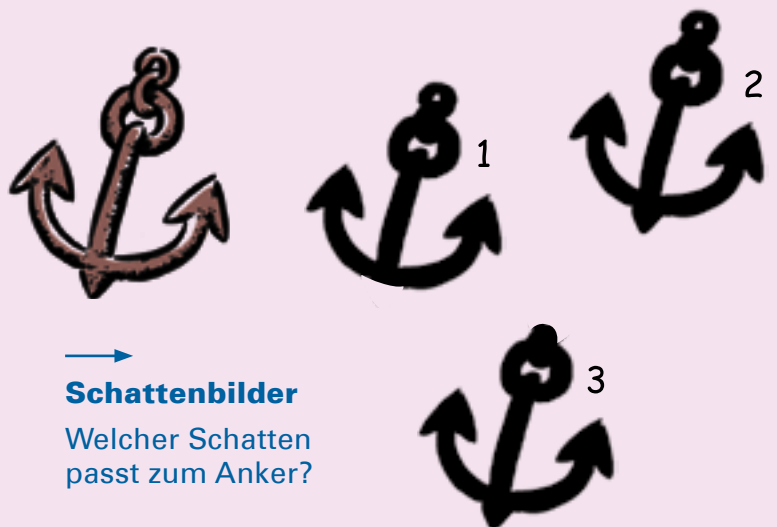
Streichhölzer
 Lege zwei Hölzchen so um, um, dass zwei Quadrate entstehen.

Wie viele?
 Wie viele Rentiere zählst du?
 Male sie bunt an.



→ **Tierformen**
 Welcher Pinguin ist anders als die Anderen?

Irrgarten
 Finde deinen Freund.



→ **Schattenbilder**
 Welcher Schatten passt zum Anker?

HILFE GEGEN QUAL UND STIGMA

Unwillkürliche, eigenartige Bewegungen quälen Menschen mit Dystonie



Sie fallen auf. Sie zittern mit dem Kopf, halten den Kopf unnatürlich schief oder verdrehen ihn in merkwürdiger Weise. Andere bewegen unwillkürlich ihre Arme oder Beine, wieder andere blinzeln krampfhaft und müssen sichtlich kämpfen, um ihre Lider wieder zu öffnen. Oder aber sie halten ihren Oberkörper in völlig abnormen Stellungen. Wer solchen Menschen begegnet, hält die Betroffenen oft für geistig behindert. Doch das stimmt nicht. Vielmehr sind es Menschen, die unter einer so genannten Dystonie leiden. Das ist eine Erkrankung von Zentren im Gehirn, die unsere Bewegungen steuern, nicht aber den Verstand.

Wichtiger Kooperationspartner für Ärzte und Patienten ist die Deutsche Dystonie Gesellschaft, zu der auch die Selbsthilfegruppe für Dystonie gehört, die mit hoher Kompetenz viele der Patienten informiert und begleitet.

Ansprechpartnerin bei der SHG Dystonie in der Region Augsburg ist Silvia Textor:
Tel. 0821 650 588 77,
Mobil 0152 540 656 30,
silvia.textor@rg.dystonie.de,
www.dystonie.de

Für die Diagnose und Therapie in der Neurologischen Ambulanz ist eine Überweisung durch einen Facharzt für Neurologie erforderlich.

In der Ambulanz der Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie (Chefarzt Prof. Dr. Markus Naumann) werden Dystonie-Patienten versorgt. Neben einer Diagnostik richtet sie ihr Augenmerk vor allem darauf, die Symptome, also die abnormen Bewegungen und deren Auswirkungen wie z. B. Schmerzen, zu lindern. Eine komplette Heilung ist derzeit noch nicht möglich. »Aber wir bemerken bei unseren Patienten meist eine sehr große Erleichterung durch die Therapie. Denn zum einen können Dystonien starke Schmerzen und Einschränkungen im Alltag verursachen. Zum anderen fühlen sich die Patienten aufgrund ihrer Bewegungsstörungen stigmatisiert«, berichtet Fachärztin Brigitte Budig, die zusammen mit Chefarzt Prof. Dr. Naumann, Oberarzt Dr. Peter Ratzka und Fachärztin Dr. Susanne Ratzka die Dystonie-Patienten betreut. Dystonien gehören zu den sogenannten Bewegungsstörungen, die zu unkontrollierten Überbewegungen mit Fehlhaltungen und Verkrampfungen von Kopf und Hals, Gliedmaßen oder Rumpf oder Augenlidern führen können. Am bekanntesten sind der Schiefhals (Torticollis), der Blepharospasmus (Verkrampfungen der Augenlider) oder der Schreibkrampf.

SCHMERZEN UND FEHLHALTUNGEN

Die Bewegungsstörungen können von unangenehmen Schmerzen begleitet sein. Im Lauf der Zeit können durch die ständigen falschen Bewegungen und Fehlhaltungen auch Schäden an Gelenken oder der Wirbelsäule auftreten. Viele Patienten ermüden zudem relativ schnell, weil die unwillkürlichen Bewegungen sehr anstrengend sind. In der Mehrzahl der Fälle kann kein spezifischer Auslöser für die Erkrankung gefunden werden. Es gibt aber auch Formen, die als Folge von bestimmten Krankheitsursachen auftreten: Hierzu zählen



unter anderem Schädigungen des Gehirnes nach Schlaganfall oder Hirnentzündung, Nebenwirkungen von bestimmten Medikamenten oder bestimmte Stoffwechselstörungen. Hier ist die Kupferspeicherkrankheit Morbus Wilson zu nennen. Eine seltene erbliche Form der Dystonie ist die L-Dopa-sensitive Dystonie (Segawa-Syndrom), die schon in Kindheit oder Jugend beginnt und auf die Gabe des Medikamentes L-Dopa sehr gut anspricht.

URSACHE IM BEWEGUNGSZENTRUM

Der Ort der Schädigung liegt in den sogenannten Basalganglien, Zentren im Gehirn, die an der Steuerung von Bewegungen beteiligt sind. Dystonien können in jedem Lebensalter auftreten.

»Die Krankheit äußert sich in unkontrollierten Überbewegungen, hat aber nichts mit Einschränkungen der Intelligenz oder psychiatrischen Ursachen zu tun«, erklärt Brigitte Budig. Genau damit aber fühlen sich viele Patienten konfrontiert, weil sie in der Öffentlichkeit durch ihre eigenartig wirkenden Bewegungen und Körperhaltungen auffallen und angestarrt werden. Einige ziehen sich daher weitgehend zurück und vermeiden es, unter Menschen zu gehen.

»Dystonien sind leider viel zu wenig bekannt – auch unter Ärzten«, hat Brigitte Budig beobachtet. Oftmals haben die Patienten einen längeren Leidensweg hinter sich, werden erst zum Orthopäden, Augenarzt oder Psychiater geschickt, ehe sie in die Neurologische Ambulanz überwiesen werden.

Dort werden zunächst eine genaue Krankengeschichte erhoben und eine sorgfältige körperlich neurologische Untersuchung durchgeführt. Ergänzend werden eine MRT-Aufnahme des Gehirnes und Blutuntersuchungen (insbesondere mit der Frage nach einer Störung des Kupferstoffwechsels bei Morbus Wilson) angeordnet. Nun schließt sich die Therapie an. Mittel der ersten Wahl sind >>

DYSTONIEN TRETEN IN SEHR VERSCHIEDENEN KÖRPERREGIONEN AUFDAZU GEHÖREN UNTER ANDEREM:

Blepharospasmus:

Krampfhaftes, häufiges Blinzeln und Grimassenschnitten

Torticollis/zervikale Dystonie:

Schiefhals oder ständige unnatürliche Kopfbewegungen

Dystonie von Armen oder Beinen, Verkrampfungen von Fuß oder Zehen bzw. Hand und Fingern (z. B. Schreibkrampf oder Musikerdystonie)

Dystonie des Rumpfes



Prof. Dr. Naumann (re) betreut mit seinem Team Oberarzt Dr. Peter Ratzka, Dr. Susanne Ratzka und Dr. Brigitte Budig die Dystonie-Patienten (v.l.n.r.)

gezielte Injektionen von Botulinumtoxin in die überaktive Muskulatur. Vorher ist eine genaue Analyse der krankhaften Bewegungsmuster und der hierfür verantwortlichen Muskeln erforderlich. Andere Medikamente, die auf das zentrale Nervensystem wirken und als Tabletten eingenommen werden, spielen heute aufgrund von Nebenwirkungen keine große Rolle mehr.

SPRITZE WIRKT DREI MONATE

Botulinumtoxin ist ein in der Natur vorkommendes Eiweißmolekül, das von bestimmten Bakterien produziert wird. Stark verdünnt wird Botulinumtoxin gezielt in die betroffenen Muskeln injiziert. Nach ein bis zwei Wochen führt das Mittel zu einer Verminderung der krankhaften Muskelaktivität. Die Injektion erfordert viel Erfahrung und große Vorsicht, z. B. wenn ein Muskel im Augenlid oder am Hals behandelt werden muss. Die Wirkung dauert etwa drei Monate an und lässt dann wieder nach, so dass die Injektionen etwa alle drei Monate wiederholt werden müssen, wenn die positive Wirkung dauerhaft aufrecht erhalten werden soll.

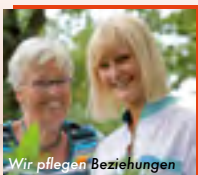
Die Patienten berichten, dass die Behandlungen mit Botulinumtoxin-Injektionen ein wahrer Segen sind, Schmerzen lindern und den Alltag wieder normalisieren. | kpk




PROF. DR. MARKUS NAUMANN

Neurologische Klinik mit
klinischer Neurophysiologie

Caritas - Seniorenzentren



Wir pflegen Beziehungen

 CAB Caritas Augsburg
Betriebsträger gGmbH

E-Mail: altenhilfe@cab-a.de
www.cab-a.de

Wir pflegen zuverlässig und individuell in Augsburg und Umgebung:

- **Caritas-Seniorenzentrum St. Raphael**
Im Herrenbachviertel, Tel. 08 21/5 68 79 - 0
- **Caritas-Seniorenzentrum St. Verena**
Innenstadt - Ulrichsviertel, Tel. 08 21/2 72 64 - 0
- **Caritas-Seniorenzentrum St. Anna**
In Lechhausen, Tel. 08 21/3 46 99 - 0
- **Caritas-Seniorenzentrum Antoniushaus**
Im Domviertel, Tel. 08 21/3 45 34 - 0
- **Senioreneinrichtung Albertusheim**
Im Antonsviertel, Tel. 08 21/2 57 65 - 0
- **In Königsbrunn: Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig**
Blumenallee 29, Tel. 0 82 31/96 19 - 0
- **In Mering: Caritas-Seniorenzentrum St. Agnes**
Jägerberg 8, Tel. 0 82 33/84 68 - 0
- **In Mering: Caritas-Seniorenzentrum St. Theresia**
Leonhardstr. 76a, Tel. 08233 / 74 15-0
- **In Neusäß-Westheim: Caritas-Seniorenzentrum Notburga**
Von-Rehlingen-Str. 42, Tel. 08 21/48 07 - 0

In Augsburg

Wir bieten Angehörigenberatung
und Hausführungen.



Rezepttipp:

BRATAPFEL TIRAMISU



ZUTATEN FÜR 6 GLÄSER Á 200 ML

500 g Äpfel
100 g Cantuccini oder Löffelbiscuit
200 ml Apfelsaft
50 ml Calvados
2 Zimtstangen
2 Sternanis
50 g Mandelstifte
2 gehäufte EL Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
250 ml Sahne
250 g Mascarpone
Zimtucker

ZUBEREITUNG

Die Äpfel schälen und das Kerngehäuse entfernen, dann in kleine Stücke schneiden. In einem Topf Apfelsaft, Calvados, Zimtstangen, Anis und 1 EL Zucker mit den Äpfeln erhitzen. So lange auf kleiner Hitze köcheln, bis die Äpfel weich sind. Abkühlen lassen. Inzwischen Cantuccini (oder Löffelbiscuit) mit einem Messer klein hacken und auf die Gläser verteilen. Die Mandelstifte in einer Pfanne goldbraun rösten. Die Hälfte der Mandeln unter die Apfelmasse rühren, die andere Hälfte beiseite stellen.

Die Sahne mit einer Prise Salz steif schlagen, nach und nach ein Päckchen Vanillezucker und 1 EL Zucker darunter rühren. Mascarpone-Sahne darüber geben, die restlichen Mandelstifte darauf verteilen und großzügig mit Zimtucker bestreuen. Das Ganze für mindesten zwei Stunden kalt stellen.



BLICKWINKEL

Das Erweiterungsgebäude der Notaufnahme wächst rasant. In den vergangenen Wochen wurden täglich zehn Module angeliefert – insgesamt werden es 157 sein. Jedes davon 17 Meter lang und fünf Meter breit. Genau nach Plan werden die Module zunächst im Wirtschaftshof des Klinikums aufgestellt. Der größte Autokran, der auf deutschen Straßen fahren darf, greift sich dann Modul für Modul und setzt das Gebäude, das sowohl als Erweiterung für die Notaufnahme als auch vorübergehend als Ausweichgebäude während der Sanierung der vier Bettentürme dient, zusammen. Mit der Fertigstellung des Gebäudes gewinnt die Generalsanierung weiter an Dynamik.



DIE PLAZA MACHT MOBIL

Auf der VITA Akutstation trainieren Senioren die Selbständigkeit

Auf der Plaza herrscht das ganze Jahr über eine angenehm milde Temperatur, es regnet nie, und schon am frühen Vormittag setzt reges Treiben ein. Hier arbeitet eine Gruppe älterer Menschen konzentriert mit Ton, dort lauscht eine andere aufmerksam der Vorleserin, die heute aus der Tageszeitung referiert. Zwei Seniorinnen sitzen ruhig und entspannt an der Haltestelle dieses ungewöhnlichen Ortes, der eigentlich ein Therapie-raum ist. Denn die Plaza ist Herzstück und Entree der Station 9.7, einer ganz besonderen Abteilung des Klinikum Augsburg der VITA, abgekürzt für Versorgungseinheit für integrierte Traumatologie im Alter. Hier auf der unfallchirurgischen Akutstation werden Patienten mit dem ambitionierten Ziel versorgt, ihre bisherige Mobilität und Selbständigkeit wiederzuerlangen.

*»Aktivieren und Mobilisieren
stehen im Mittelpunkt
der Pflegemaßnahmen.«*

»Wenn ältere Menschen stürzen, sich dabei etwas brechen, operiert werden und sich in fremder Umgebung zurechtfinden müssen, besteht immer die Gefahr, dass sie Orientierung und viele bisher selbstverständliche Fähigkeiten verlieren und pflegebedürftig werden«, erklärt Stationsleitung Silvia Wolf-Klaus, die zur Gründungsmannschaft des 2009 umgesetzten VITA-Konzepts gehört. Das interdisziplinäre Entwicklungsteam, allen voran Professor Dr. Edgar Mayr, Chefarzt der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, wurde bereits zwei Jahre später dafür mit einem Deutschen Innovationspreis im Gesundheitswesen ausgezeichnet. »Verunglückte Senioren«, so Silvia Wolf-Klaus, »brauchen in dieser Situation neben der akuten medizinischen Versorgung eine intensive physische und psychische Unterstützung, die gerade im



pflegerischen Bereich sehr personalintensiv ist.« Hier setzt das Konzept VITA ein. Die Station verfügt über je einen großen Gemeinschafts- und Teambesprechungsraum und über ein interdisziplinäres Ärzteteam aus Unfallchirurgen, Internisten und Geriaterin. Physio-, Logo- und Ergotherapeuten, Gesundheits- und Altenpfleger gehören zum festen Mitarbeiterstab, Sozialdienstmitarbeiter, Seelsorger und ehrenamtliche Helfer kommen zeitweise und nach Bedarf hinzu.

Aktivieren und Mobilisieren stehen im Mittelpunkt der Pflegemaßnahmen, mehrere Pflegegruppen sind rund um die Uhr auf der 44-Betten-Station beschäftigt. »Wir sind auch nachts in der Lage, alle sofort notwendigen ersten Schritte durchzuführen, wenn jemand neu aufgenommen wird«, sagt Silvia Wolf-Klaus. Wer auf die Station 9.7 kommt, wird nicht nur chirurgisch, sondern auch geriatrisch versorgt und erhält stets einen individuellen Behandlungsplan, der hier täglich bei der Visite und einer Teamsitzung aktualisiert wird. »Wir wissen aus der Rehabilitationsmedizin,« berichtet die Stationsleiterin, »dass schon ein nicht genutzter Tag den Patienten in der Genesung zurückwirft, was nur mit Mehraufwand wieder aufgeholt werden kann.«

*»Gemeinsam und spielerisch werden
in der Gruppe feinmotorische und
kognitive Fähigkeiten geübt.«*

Plötzlich Patient – das bringt auch das Leben jener älteren Menschen ins Wanken, die ihren Alltag bis dahin weitgehend selbstständig bewältigt haben. So wie Erika Schmid. Die 80-jährige Diabetikerin hört und sieht zwar nicht mehr so gut, versorgt aber sich und ihren gleichaltrigen Ehemann in der gemeinsamen Wohnung ohne Hilfe. Gelegentliches Stolpern nimmt sie nicht ernst, aber bei



einem schweren Sturz in der Küche erleidet sie einen Oberschenkelhalsbruch. Mehr als Schmerz und Schrecken plagt die Seniorin die Angst vor möglichen Unfallfolgen. Würde sie ihre Eigenständigkeit verlieren oder gar pflegebedürftig werden? Die Sorge kann ihr schnell genommen werden. Schon in der Notaufnahme des Klinikums wird anhand eines speziellen Kriterienkatalogs der Unfallstation festgelegt, dass Erika Schmid zwar sofort operiert wird, aber rehabilitationsfähig und somit »ein Fall für die VITA« ist. Nicht jeder Patient braucht diese Unterstützung. Bei anderen Senioren ist nach sorgfältiger Analyse klar, dass VITA nicht greifen würde, wie etwa bei Menschen mit einer weit fortgeschrittenen Demenz. Wer aber älter ist als 75 Jahre, einen Rollator braucht oder zu Stürzen neigt, Seh- und Hörstörungen hat, ist auf der 9.7 gut aufgehoben. Wer nur ein oder zwei dieser Kriterien erfüllt, kann auf anderen unfallchirurgischen Abteilungen untergebracht werden. »Bei uns bleibt keiner lange im Bett liegen, niemand wird fixiert oder alleingelassen«, sagt die Stationsleiterin. Wer verletzungsbedingt Arm, Bein, Hände oder Hüfte nicht bewegen oder nur eingeschränkt einsetzen kann, erhält schon am ersten Tag des Klinikaufenthaltes aktivierende Pflege und sogenanntes ATL-Training: >>



Stationsleitung
Silvia Wolf-Klaus

Über das VITA-Konzept sprachen wir mit Susanne Arnold

In der VITA-Station wird unfallchirurgische Therapie älterer Patienten in ein umfassendes geriatrisches Gesundheitsmanagement integriert. Soll und kann dieses Konzept innerhalb des Klinikums zukünftig auch auf andere Stationen, bei anderen Erkrankungen, umgesetzt werden? Gibt es im Klinikum spezielle Pflegemaßnahmen für ältere Patienten auch außerhalb der VITA?

———— Das Pflegepersonal richtet seine Pflegemaßnahmen individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Patienten aus. Indem wir bereits bei der Aufnahme ein sog. Aufnahmegespräch führen, erfassen wir alle wichtigen Informationen und Beobachtungen und können darauf aufbauend die richtigen Pflegemaßnahmen planen, auswählen, durchführen und die Wirksamkeit überprüfen. Dieses Vorgehen nennt sich »Pflegeprozess«. Alle Stationsbereiche arbeiten nach diesem Pflegeprozess. Was sich allerdings unterscheidet, ist, mit welchen Erfassungsinstrumenten wir diese Informationen gewinnen. Auf der VITA kommen dafür spezielle Instrumente zum Einsatz. Pflegemaßnahmen richten sich nicht nach Altersgrenzen, sondern nach den Bedürfnissen der Patienten. Wir schulen hausweit spezielle Konzepte, die uns in der Versorgung einen Mehrwert bringen. Als Beispiel kann man anführen, dass man durch Aromatherapie – unabhängig von einer bestimmten Diagnose – gute Ergebnisse erzielen kann.

Entscheidend sind bei diesem Konzept individuelle Zieldefinitionen und Behandlungsplanungen auch aus geriatrischer Sicht, die täglich aktualisiert werden. Welche Zusatzausbildung brauchen die Pflegekräfte?

———— Insgesamt ist die Pflege in den letzten Jahren und Jahrzehnten komplexer geworden. Patienten werden zunehmend älter und bringen neben ihrer Hauptdiagnose noch andere Krankheiten mit. Dies bezeichnet man auch als Multimorbidität. Daher gibt es mittlerweile auch viele verschiedene Zusatzausbildungen und Weiterbildungen, um eine qualitativ hochwertige Versorgung leisten zu können. Im Klinikum bieten wir Fachweiterbildungen im Bereich der Anästhesie und Intensivpflege sowie der Onkologie an. Wir haben Fachpflegeexperten für die Bereiche Stomaversorgung, Wundmanagement und Ernährung, die hausweit im Einsatz sind. Die Akademie für Gesundheitsberufe bietet Fortbildungen zu einzelnen Themen an. Wenn wir notwendige Kompetenzen nicht oder nur teilweise im Klinikum selbst vermitteln können, nehmen Mitarbeiter auch gezielt externe Angebote wahr. Dies trifft im Bereich der Geriatrie zu. >>

Bei dieser «Aktivierung des täglichen Lebens» fördern Ergotherapeuten selbstständiges Waschen, Anziehen, Essen, behandeln Logopäden Schluckstörungen. Wie kann man am Rollator laufen, wenn das Handgelenk beeinträchtigt ist, wie bewältigt man Treppen mit Krücken? Entsprechende Übungseinheiten mit den Physiotherapeuten sorgen für mehr Sicherheit. Gemeinsam und spielerisch werden in der Gruppe feinmotorische und kognitive Fähigkeiten wie Erinnern, Orientieren und Konzentrieren geübt. Mobile Snoozle Geräte erzeugen beim sogenannten Snoezelen im Patientenzimmer, was mit gemütlichem Kuscheln übersetzt werden kann, angenehme Klänge und Lichteffekte, die beruhigend wirken, Erinnerungen und Interesse an der Umgebung hervorrufen. »Besonders wichtig ist es, dass wir den Tag auf der Station strukturieren«, erklärt Silvia Wolf-Klaus. »Die Menschen sollen sich in dieser ungewohnten Situation nicht zurückziehen und ins Grübeln kommen, sondern andere treffen und sich auf einen festen Lebensrhythmus verlassen können«. Auch die Angehörigen werden möglichst intensiv in das Konzept miteinbezogen. Hier spielt »Plaza« eine buchstäblich zentrale Rolle. Der Gemeinschaftsbereich ist Treffpunkt, Therapie- und Essraum zugleich, die Haltestelle bildet einen wohlbekanntem Orientierungspunkt aus dem gerade fernen Alltag und ist zum Wahrzeichen der VITA geworden. Der Erfolg gibt dem VITA-Konzept Recht. Die meisten Patienten können direkt nach dem Aufenthalt oder der anschließenden stationären Reha wieder nach Hause – in die eigenen vier Wände oder ins Seniorenheim – zurückkehren. Der Ansatz könnte Schule machen. | vg

Im Tagesablauf findet eine Regelkommunikation des interdisziplinären Teams zusätzlich zur Visite statt. So können Zieldefinitionen wirklich individuell für jeden Patienten vereinbart und an aktuelle Veränderungen des Zustandes angepasst werden. Durch alle diese Maßnahmen erzielen wir deutlich bessere Ergebnisse für unsere Patienten.

Der Aspekt der Aktivierung spielt eine zentrale Rolle. Aktivierung heißt, dem Patienten ein Umfeld zu bieten, das so viel Alltag wie möglich widerspiegelt und ihm eine aktive Rolle zuweist. Welche Veränderungen auf der Station wären mit einem solchen Konzept nötig?

— Die Plaza als strukturierendes Element wurde auf der VITA von Beginn an eingerichtet, um genau diesen Alltag ein Stück weit widerzuspiegeln. Gerne beziehen wir auch die Angehörigen in die Versorgung mit ein, um eine vertrauensvolle Umgebung zu schaffen. Der Patient hat in jedem Bereich eine wichtige Rolle inne. Je nachdem wie aktiv er sich einbringt, bestimmt er auch den Gesamterfolg der Behandlung mit! Wir als Pflegekräfte haben die Aufgabe, genau auszuloten, was der Patient selbst kann und wo er Unterstützung benötigt. Manchmal benötigen Aktivierung und Erklärungen mehr Zeit als die Übernahme dieser Tätigkeit, doch die wieder zu erlangende Selbstständigkeit des Patienten steht immer im Vordergrund der pflegerischen Maßnahmen.



PROF. DR. DR. H. C. EDGAR MAYR

Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie



SUSANNE ARNOLD

Vorständin Pflege

Doppelpremiere ab 24.09.2016¹



So sehen Technologieträger aus: der neue Kia Optima Sportswagon und der Hybrid-Crossover Kia Niro. Entdecken Sie unsere neuesten Modelle ab dem 24.09.2016.



Kia Optima Sportswagon
2.0 CVVL Edition7
für € 22.900,-

Kia Niro Hybrid
1.6 GDI Edition7
für € 21.900,-

Automobile
Tierhold GmbH

Unterer Talweg 48
86179 Augsburg
Tel.: 0821 / 80899-0
www.tierhold.com



The Power to Surprise

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: Kia Optima Sportswagon 2.0 CVVL Edition7: innerorts 10,5; außerorts 5,9; kombiniert 7,6. CO₂-Emission: kombiniert 174 g/km. Energieeffizienzklasse: D. Kia Niro Hybrid 1.6 GDI Edition7: innerorts 3,8; außerorts 3,9; kombiniert 3,8. CO₂-Emission: kombiniert 88 g/km. Energieeffizienzklasse: A+. Nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (VO/EG/715/2007 in der aktuellen Fassung) ermittelt.

¹Max. 150.000 km. Gemäß den gültigen Garantiebedingungen. Einzelheiten erfahren Sie bei uns und unter www.kia.com/de/kaufen/7-jahre-kia-herstellergarantie
1 Außerhalb der gesetzlichen Öffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf und keine Probefahrten.

REGENERATION

ERHOLUNG WILL GELERNT SEIN



DR. PETER KONOPKA

Internist-Sportmedizin

Erst die Anspannung, dann die Entspannung heißt ein wichtiges biologisches Grundgesetz. Im Sport ist der regelmäßige Wechsel von Belastung, Ermüdung und Erholung Grundlage jeder Leistungssteigerung, weil der Körper nach der Erholung ein höheres Energieniveau aufbaut als vorher, um gegen die nächste Belastung besser gewappnet zu sein. Das geht aber nur, wenn der Erholungsprozess abgeschlossen ist, bevor die nächste größere Belastung erfolgt. Ansonsten kommt es zur »Aufstockung der Ermüdung« und zu Leistungsabfall, ein Zustand, den man im Sport »Übertraining« – und im Alltag »Ausgebranntsein« oder »Burnout-Syndrom« nennt. Die Fähigkeit zu einer möglichst raschen Erholung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass man durch Belastungen stärker wird - im Sport wie im Alltag.

Wissen sollte man, dass die Belastbarkeit des Organismus durch äußere Umstände (Beruf, Arbeitsklima, Familie etc.) und nicht abgeschlossene Regeneration Schwankungen unterliegt, so dass die gleiche Belastung einmal als mittlere und ein anderes Mal als zu starke Belastung empfunden wird. Zu häufige Grenzbelastungen führen in Verbindung mit Störungen der Regeneration auf Dauer zu einem Überforderungssyndrom, das oft mit chronischer Müdigkeit und depressiven Verstimmungen einhergeht.

Es ist wichtig, diese Zusammenhänge zu kennen, um seine Leistungsfähigkeit zu erhalten oder zu verbessern. Man sollte also nicht nur die Belastbarkeit, sondern auch ganz bewusst die Regenerationsfähigkeit trainieren. Dazu sollte man das gesamte

Netz regenerativer Maßnahmen einsetzen. Da wäre zunächst die Planung der Belastungen. Im Alltag ist das sicher nicht immer möglich, aber zumindest sollte man nach Spitzen- oder Grenzbelastungen etwas »verschnafeln« und sich bewusst regenerieren, bevor die nächste Spitzen- oder Grenzbelastung erfolgt. Sehr wichtig ist auch die richtige Entspannung – besonders ein ausreichender Nachtschlaf, am besten von 23 bis 6 Uhr, mindestens sechs bis sieben Stunden, Kinder und Sportler acht bis zehn Stunden. Zusätzlich sollte man eine Entspannungsmethode (autogenes Training, Yoga) lernen und anwenden. Denn bei einer bewussten Selbstentspannung lässt man schwächende negative Gedanken und Gefühle los und erlebt bewusst die innere Ruhe. Dadurch geht diese Ruhe schließlich in »Fleisch und Blut« über, so dass man sich nicht nur bewusst erholt, sondern auch tatsächlich ruhig wird. Schließlich sollte man auch auf eine

gesunde, leistungsfördernde Ernährung achten: Viel Obst, Gemüse, Fruchtsäfte, Vollkornprodukte, hochwertiges mageres Eiweiß, wenig Fleisch, mehr Fisch, wenig tierisches Fett, mehr pflanzliche Öle. Die Tatsache, dass nachts die wichtigen »verjüngenden« Hormone Melatonin und Wachstumshormon gebildet werden, kann man sich zunutze machen, indem man ausreichend schläft – und zusätzlich die Bildung dieser die Regeneration fördernden Hormone verbessert, indem man vor dem Schlafengehen eine kleine Eiweißmahlzeit (z. B. Geflügel, Fisch oder Hüttenkäse) zu sich nimmt, um die Eiweißbausteine für den Aufbau dieser Hormone zeitgerecht zu liefern.

Wenn man dann noch physikalische Maßnahmen einsetzt wie Massagen, Bäder, Sauna, Sonnenlicht oder auch einen Höhenaufenthalt – dann wird die Erholung noch weiter verbessert.

STORHA MED Ihr Gesundheitshaus
Gesundheitshaus in Pfersee

- Blutdruckmessgeräte
- Gehhilfen • Leibbinden
- Kreuzstützmieder nach Maß
- Bandagen
- Einlagen nach Maß – modernste Computerfertigung
- Bruchbänder nach Maß und vieles mehr
- Inkontinenzartikel
- Brustprothesenversorgung
- Orthesen • Prothesen
- Gesundheitsschuhe

Augsburger Straße 37 86157 Augsburg ☎ 0 82 1 - 228 190 90 ☎ 0 82 1 - 228 190 80	Vinzenz-von-Paul-Platz 1 86152 Augsburg ☎ 0 82 1 - 508 700 20 ☎ 0 82 1 - 508 700 22	Freisinger Straße 43 86511 Aichach ☎ 0 82 51 - 896 97 62 ☎ 0 82 51 - 896 97 64	Am Stadtbach 29 89312 Günzburg ☎ 0 82 21 - 200 60 60 ☎ 0 82 21 - 200 60 61
--	--	---	---

dialoq@storhamed.de • www.storhamed.de • www.facebook.com/storhamed

Klinikum Augsburg begrüßt Kinderärzte aus ganz Deutschland

Wieder einmal ist Augsburg der »Austragungsort« eines Ereignisses von nationalem Interesse – und wieder einmal ist das Klinikum Augsburg maßgeblich daran beteiligt. Vom 13. bis 15. Oktober fand – zum ersten Mal in Augsburg – das 13. Symposium der AG Kinderurologie der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie statt. Dr. Tobias Schuster, Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie an der Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben, organisierte die Veranstaltung. Eine weitere Premiere bedeutete die Zusammenlegung des Symposiums mit der 25. Herbsttagung der Kinder- und Fetalpathologen, die federführend von Prof. Dr. Hans Arnholdt, Chefarzt des Instituts für Pathologie am Klinikum Augsburg, betreut wurde.



Neben Live-Operationen aus dem Spektrum der Kinderurologie, die direkt aus den neuen hochmodernen Zentral-OPs in den Hörsaal übertragen wurden, erwarteten die rund 120 Experten, die aus den Kliniken der ganzen Bundesrepublik kamen, Vorträge zu Themen wie beispielsweise Reflux, Harnröhrenchirurgie, Harnleiterenge sowie des »Cinderella-Themas« Inkontinenz bei Kindern. Der Wissensaustausch wurde überraschend vom Besuch

des Bundesgesundheitsministers Hermann Gröhe gekürt, der sich an diesem Tag in Augsburg über das Großkrankenhaus und künftigen Universitätsklinik informierte.

Mit der Universitätsklinik werden medizinische Forschung und Lehre zusätzlich zur herausragenden wissenschaftlich-klinischen Patientenversorgung fest in Augsburg verankert sein – für die Stadt, den Landkreis und die gesamte Region ein großer Schritt.



Bayerisches Rotes Kreuz

Hausnotruf
Sicherheit Zuhause!

Mobiler Notruf
für unterwegs!
(GPS-Ortung außerhalb der Wohnung)



Essen auf Rädern
zirka 220 Gerichte zur Auswahl!
(jetzt kostenloses Probeessen bestellen)

Kostenfrei anrufen unter:
0800 90 60 777



care team
DRESCHER+LUNG



Ihr Spezialist für Homecare

- Pflegebedarf
- Stomaversorgung
- Wundversorgung
- Dekubitusversorgung
- enterale Ernährung
- Inkontinenzprodukte

DRESCHER+LUNG GmbH & Co. KG
care team Augsburg

Jakob-Krause-Straße 8
86199 Augsburg-Bergheim
Tel.: 0821 / 45 59 72 - 29

Öffnungszeiten
Mo bis Fr: 8–18 Uhr
Samstag: 9–12 Uhr

www.drescher-lung.de



Bundesgesundheitsminister blickt auf Augsburg

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe wurde bei seinem ersten Besuch am Klinikum Augsburg von den drei Vorständen des Klinikums Alexander Schmidtko, Prof. Dr. Michael Beyer und Susanne Arnold sowie zahlreichen Chefarzten in Empfang genommen. Zunächst sprach er über aktuelle Schwerpunkte der Bundesgesundheitspolitik wie die Krankenhausreform, die demografische Entwicklung in Deutschland und damit verbundene Herausforderungen an Medizin und Pflege oder etwa über die spannende Frage, wie man Menschen mit wenigen Kosten viel Leid ersparen könne.

Das besondere Interesse Gröhos galt der Landeplattform des Rettungshubschraubers – mit 58 Metern die höchste in Deutschland – sowie der vor zwei Jahren in Betrieb gegangenen neuen Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben. Begleitet wurde der Minister von MdB Dr. Volker Ullrich. »Viel Erfolg auf dem Weg zum Universitätsklinikum«, wünschte er mit seinem Eintrag ins Goldene Buch des Klinikums.

UND JETZT EIN SCHÖNES BAD

Vielfalt und Faszination pur: Lassen Sie sich nach Herzenslust von der großen Auswahl in unseren Bad-Centern inspirieren. Wir beraten Sie ausführlich zu Themen wie Komfort, Design und Funktionalität. So finden wir gemeinsam auch für Sie das perfekte Traumbad.

Besuchen Sie unsere Bad-Center in:

Stauffenbergstraße 5-9 • 86161 Augsburg

Bahnhofstraße 92 a • 86381 Krumbach

www.richter-frenzel.de



RICHTER FRENZEL

Ausgezeichnete Medizin für Kinder

Die Kinderklinik am Klinikum Augsburg ist beliebt. Das zeigt nicht nur die Zahl der Jahr für Jahr steigenden Geburten und Patientenzahlen. Die Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben wurde von der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser in Deutschland (GKind) nun schon zum 4. Mal ausgezeichnet. Das Gütesiegel »Ausgezeichnet. Für Kinder 2016 bis 2017« erhalten Kinderkliniken, die sich freiwillig der Überprüfung ihrer Strukturqualität unterziehen. Zusätzlich bekam die Kinderklinik ein weiteres Gütesiegel »Kinder- und Jugendmedizin plus«, da sie eine fachärztliche kinderchirurgische Versorgung zu jeder Tages- und Nachtzeit sicherstellt.

Vor dem Hintergrund zunehmender Anforderungen des Gesetzgebers an die Qualität der medizinischen Versorgung sind die Mitarbeiter der Kinderklinik am Klinikum Augsburg sehr stolz auf diese tolle Bewertung. »Die ausgezeichnete Struktur von der Frühgeborenen- bis zur Jugendmedizin ermöglicht uns die Behandlung auf höchstem Niveau«, sagt Prof. Dr. Gernot Buheitel, Chefarzt der II. Klinik für Kinder und Jugendliche und Sprecher der Kinderklinik. Für eine solche Auszeichnung müssen die Kliniken alle Standards für die multiprofessionelle und interdisziplinäre Versorgung erfüllen. Dies umfasst eine kontinuierliche kinderärztliche bzw. -chirurgische Besetzung, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger sowie speziell für Kinder qualifizierte Teams aus dem pädagogischen und

medizinisch-therapeutischen Bereich. Die ausgezeichneten Kliniken müssen zeigen, dass sie nicht nur eine gute Basisversorgung anbieten, sondern auch Netzwerke aufgebaut haben, die eine gute Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit seltenen und schwerwiegenden Krankheitsbildern sicherstellen. Auch eine kinder- und familienorientierte Ausrichtung ist Bedingung für die Zertifikatvergabe. Dies zeigt sich an Besuchsregelungen und dem Angebot einer kostenlosen Mitaufnahme eines Elternteils bei Säuglingen und Kleinkindern. Außerdem müssen sämtliche Punkte der EACH-Charta (Charta für Kinder im Krankenhaus der European Association for Children in Hospital), wie zum Beispiel räumliche Gestaltung oder Sicherheitskriterien, erfüllt werden.





Klinikum Augsburg engagiert sich besonders stark in der Ausbildung der Fachkräfte von morgen

Die Akademie für Gesundheitsberufe am Klinikum Augsburg hat als größtes Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe in Schwaben im Oktober 205 Auszubildende zum Start ins Berufsleben begrüßt. Die 173 Frauen und 32 Männer konnten zwischen 16 Ausbildungsberufen im pflegerischen, therapeutischen oder kaufmännischen Bereich wählen. Erstmals bietet die Akademie in diesem Jahr die Ausbildungen in der Anästhesietechnischen Assistenz sowie der Medizinisch-technischen Radiologieassistenz an und erweitert das Ausbildungsportfolio um zukunftsweisende Berufsfelder.

»Hochqualifizierte Nachwuchskräfte sind für Branchen wie das Gesundheitswesen mit das wichtigste Kapital und Motor für nachhaltigen Erfolg«, erklärt Jochen Geisenberger, stellvertretender Akademieleiter. »Die Akademie mit ihren angegliederten Berufsfachschulen bietet beste Bedingungen, um das Wissen und Können unserer Mitarbeiter auf höchstem Niveau zu halten und weiterzuentwickeln.« Insgesamt werden an der Akademie des Klinikums aktuell 505 junge Menschen ausgebildet.



Interdisziplinär und Innovativ

Prof. Dr. Ansgar Berlis, Chefarzt der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie, und seine Kollegin Prof. Elke Gizewski aus Innsbruck richteten federführend als Kongresspräsidenten die 51. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neuroradiologie e.V. in Kooperation mit der 24. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Neuroradiologie (5. bis 8. Oktober 2016) in Köln/Gürzenich aus. Der aktuelle Kongress wurde von rund 1.100 Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet und den angrenzenden Nachbarländern besucht. Im Mittelpunkt der Tagung standen medizinische Themen wie Degenerative Neuro-Erkrankungen, Epilepsie, Onkologie, Interventionelle Neuroradiologie und Schlaganfalltherapie, über die sich in spannenden und informativen Workshops ausgetauscht wurde. Viele namhafte Referenten rundeten das Programm mit interessanten und vielseitigen Vorträgen ab.

*Ein starkes Team
bringt Ihnen Sonne ins Haus!*

Unser Leistungsspektrum:

- Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung
- Behandlungspflege
- Vertretung von pflegenden Angehörigen
- Stundenweise Betreuung
- Ambulant betreute Seniorenwohngemeinschaft "Haus Sonnenschein"

Für ein Beratungsgespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.
Unser Team ist rund um die Uhr für Sie da.

*Ansicht
Kranken- und Altenpflege*

Sonnenschein

Hauptstraße 62 • 86391 Stadtbergen-Leitershofen
Telefon 0821.433 97 33 • Telefax 0821.433 97 34

www.sonnenschein-team.de

Jesusfigur zurück am Klinikum

Vier Monate lang schauten Patienten und Spaziergänger auf das leere Kreuz im Park am Klinikum. Die Jesusfigur war im April zur Restauration ins Atelier der Augsburger Kirchenmalerin und Restauratorin Alice Stempfle gebracht worden. Nun wurde die Figur aus Volleisenguss mit schwerem Gerät wieder am Kreuz aufgehängt – und erneut gekreuzigt.

Was hier makaber klingt, war dringend notwendig. Denn die Figur war in einem erbarmungswürdigen Zustand. »Der ganze Korpus war stark verwittert, die Farbe kaum noch sichtbar«, sagt Restauratorin Alice Stempfle. Jesus habe ausgesehen wie ein alter Holzbalken. Dabei besteht die Figur aus Volleisenguss. Ihr Alter schätzt Stempfle auf 130 bis 160 Jahre, ihr Gewicht auf circa 120 Kilogramm. Und weil die Restauration auf alte, traditionelle Weise geschah, dauerte sie eben auch ihre Zeit. »Die Figur wurde mit der sogenannten Fassmalerei genauso wieder hergestellt, wie sie historisch einmal aussah«, erklärt Stempfle. Vor 100 Jahren seien Jesusfiguren relativ blutig dargestellt worden, daran habe sie sich bei der Wiederherstellung der wertvollen Figur halten müssen.



Nachdem die Figur von Mitarbeitern der Bautechnik des Klinikums demontiert worden war, wurde auch das Eichenholzkreuz neu eingelassen. Die Kosten teilten sich die »Gesellschaft zur Förderung des Zentralklinikums« sowie die Katholische und die evangelische Seelsorge.

Nach der neuerlichen Montage des restaurierten Christus mit schwerem Gerät atmeten viele Patienten auf. Besonders denjenigen, die aufgrund einer schweren Erkrankung oft mehrere Monate im Klinikum bleiben müssen, ist der Ort mit Kreuz und Jesusfigur im Park des Klinikums sehr wichtig. Pfarrer Michael Saurler, der die katholische Seelsorge im Klinikum verantwortet, bestätigt: »Viele Patienten des Klinikums schauen von ihren Krankenzimmern auf Kreuz und Figur und schöpfen Trost daraus.«

Zur Geschichte: Das Kreuz stand ursprünglich am Alten Schleisweg (zwischen Kobelweg und Bärenkeller), wo heute ein später angebrachtes Ersatzkreuz steht. Wie bei vielen Feldkreuzen gibt es keinen eingetragenen Eigentümer. Für ein Kreuz auf öffentlichem Grund fühlen sich entweder Nachbarn, die Pfarrei oder die Kommune zuständig. Das heutige Klinikumskreuz stand nach Aussage Pfarrer Saurlers wenigstens seit den 1930er Jahren des letzten Jahrhunderts. Bei den schweren Bombenangriffen auf Augsburg wurde das Kreuz beschädigt. Der Alt-Stadtrat Theo Gandenheimer und einige Freunde nahmen sich damals der Feldkreuze in Augsburg an, pflegten und sanierten sie, richteten sie neu auf. Beim Bezug des Klinikums in den 1980er Jahren setzte sich die Idee durch, das Kreuz vom Kobel im Park des Klinikums aufzustellen. Beteiligt waren der damalige Klinikumsvorstand Wimmer, Alt-Stadtrat Theo Gandenheimer, das Tiefbauamt der Stadt Augsburg, ein Landwirt, der das Eichenholz für das Kreuz stiftete, und ein Schreiner, der den Eichenstamm bearbeitete.



Klinik für Geriatrische Rehabilitation

Damit Sie schnell wieder gesund werden.

Über 1200 Patienten profitieren jährlich von unserer Erfahrung in der Geriatrie (Altersheilkunde). Spezialisten sorgen dafür, dass Sie schnellstmöglich Ihre Mobilität zurückgewinnen:

- nach Schlaganfällen und Herzinfarkten
- nach Operationen und Knochenbrüchen aller Art
- bei Sturzgefahr und Gangstörungen
- bei drohender Pflegebedürftigkeit

Ob stationäre oder ambulante Rehabilitation (mit Fahrdienst): Hier sind Sie in besten Händen. Die Klinik für Geriatrische Rehabilitation, eine von nur drei Modellkliniken in Bayern, genießt einen glänzenden Ruf. Überzeugen Sie sich selbst!

Hessing: Mit Training zum Erfolg.

Hessing Klinik für Geriatrische Rehabilitation, Butzstraße 27, 86199 Augsburg
T 0821 909 120 contact@hessing-stiftung.de
F 0821 909 108 www.hessing-stiftung.de

NEUROLOGIE
ORTHOPÄDIE
GERIATRIE
HNO-PHONIATRIE

PASSAUER WOLF
Bad Gögging



Neue Energie erleben durch die sorgfältig gestaltete Verbindung von Wohlfühlklima und medizinischer Spitzenleistung

Den Alltag nach einem Schlaganfall wieder selbständig planen und meistern. Dabei hilft Ihnen ein Team aus Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften direkt im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt in der Neurologie. Auch bei Behandlungen nach Gelenkersatz sowie u. a. bei Bandscheibenleiden sind wir in der Orthopädie sorgsam für Sie da und helfen Ihnen, den Weg zu mehr Mobilität und Lebenskraft zu finden. Menschen im höheren Lebensalter haben spezielle Bedürfnisse, auf die wir in der Geriatrie eingehen.



AHB • REHABILITATION

PASSAUER WOLF
Reha-Zentrum Bad Gögging

Telefon (09445) 201 0
reha-zentrum-bad-goegging@passauerwolf.de



Die PASSAUER WOLF Hotelklinik Bad Gögging ist mit vier Kliniksterne für hervorragende Servicequalität ausgezeichnet.



AHB • REHABILITATION
GESUNDHEITSARRANGEMENTS

PASSAUER WOLF
Hotelklinik Bad Gögging

Telefon (09445) 201 0
hotelklinik-bad-goegging@passauerwolf.de

www.passauerwolf.de



**Zuhause
ist einfach.**



sska.de/immobilien

Wenn man einen
Immobilienpartner hat,
der für jedes Bedürfnis das
passende Angebot findet.

 Stadtparkasse
Augsburg

Eröffnung des Laborneubaus des Universitären Zentrums für Gesundheitswissenschaften am Klinikum Augsburg (UNIKA-T)



Am 20. Oktober wurde der UNIKA-T-Laborneubau durch Dr. Ludwig Spaenle, MdL, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, eingeweiht. Der Neubau wird überwiegend vom Lehrstuhl für Umweltmedizin des UNIKA-T unter der Leitung von Prof. Dr. Claudia Traidl-Hoffmann genutzt. Das Labor ermöglicht medizinisch-experimentelle Forschung auf höchstem Niveau mit dem Ziel, Prävention und neue Therapie für Patienten mit Umwelterkrankungen wie z. B. Allergien und Neurodermitis zu schaffen.

Ein wesentlicher Forschungsbereich des Lehrstuhls für Umweltmedizin ist die Umweltimmunologie. Diese beschäftigt sich mit der Erforschung von Allergieverursachern – ein Vorhaben von immenser Bedeutung: 20–35% aller Deutschen weisen laut verschiedener Studien Allergien auf. Die betroffenen Patienten leiden oft erheblich unter den Symptomen, welche durch Heuschnupfen,

Bindehautentzündung, Hautausschlag und allergisches Asthma ausgelöst werden. Während der Heuschnupfensaison sind sie folglich in Schule oder Beruf häufig nur eingeschränkt leistungsfähig.

Das 2011 gegründete Universitäre Zentrum für Gesundheitswissenschaften am Klinikum Augsburg – UNIKA-T ist ein vom Klinikum Augsburg, dem Krankenhauszweckverband Augsburg, der Universität Augsburg, der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und der Technischen Universität München (TUM) gemeinsam getragener Forschungsverbund mit Sitz in Augsburg. Forschungsschwerpunkte liegen auf den Gebieten Health Care Operations/Health Information Management, Umweltmedizin und Epidemiologie. Zur Durchführung der Forschungsarbeiten wurden drei Lehrstühle der oben genannten Universitäten eingerichtet. Diese binden sich in unmittelbarer Nähe des Klinikums.

Auflösung der Rätsel von S. 18

UEBERGEWICHT

	A	E		B		E		B										
T	A	P	F	E	R		P	O	S	A	U	N	E	N	C	H	O	R
T	W	E	N		E		H	E	I	L	B	U	T		I		U	
	A	D		S	C	H	A	L	M	E	I		U		A	H	L	E
	R	A	B	E		R	E	E		K		S	I	T	T	I	C	H
	E	L	C	H	E		D		S	T	E	T	S		T		D	W
O	N	E		N		E	R	A	T	O		E		D	I	P		U
			Z	E	B	R	A		R		S	P	E	I	C	H	E	R
	J	O	A	N		I		S	A	M	T		N	A	H		X	S
	U		N		S	C	H	I	N	D	E	R		R		A	K	T
D	R	O	E	G	E		O	E	D		V		R	A		L	U	
	I	G	L	U	S			L	E	G	I	T	I	M	I	E	R	T
	S	E	L		A	N	T	E	N	N	E		H	A	U	S	S	E
	T	R	A	U	M	A												

2	4	5	3	1	9	8	6	7
6	8	3	4	7	5	9	1	2
7	1	9	8	6	2	3	4	5
5	9	4	1	8	7	2	3	6
1	2	8	5	3	6	7	9	4
3	6	7	9	2	4	5	8	1
4	3	1	7	5	8	6	2	9
8	5	6	2	9	1	4	7	3
9	7	2	6	4	3	1	5	8

6	7	8	1	5	4	3	2	9
2	3	5	8	9	6	1	4	7
1	9	4	2	7	3	6	8	5
3	8	1	6	2	7	5	9	4
9	4	2	3	1	5	8	7	6
5	6	7	4	8	9	2	1	3
7	2	3	5	4	8	9	6	1
8	5	9	7	6	1	4	3	2
4	1	6	9	3	2	7	5	8



KLINIKUM AUGSBURG – EIN ARBEITGEBER FÜR ALLE BESCHÄFTIGTEN



HILDEGARD SCHWERING

Personalratsvorsitzende

Wird es bei der Umwandlung zur Uniklinik Gewinner und Verlierer geben? Diese Sorge belastete vor allem unsere Kollegen aus den Wirtschaftsbetrieben in der ersten Jahreshälfte: Mit Verweis auf die anderen bayerischen Unikliniken hatte das Ministerium ein Outsourcingkonzept vom Klinikum gefordert. Als einer von wenigen Krankenhausträgern hatten Stadt und Landkreis bisher keine Ausgründungen vorgenommen. Unsere Träger widersprachen den Forderungen des Ministeriums zunächst nicht, sondern ließen den Bereich von einer Dienstleistungsfirma, einer Klinikette, erneut ergebnisoffen untersuchen. Der Personalrat beteiligte sich aktiv an der Lenkungsgruppe mit dem Namen: »Optimierung der Tertiärbereiche«. Das Ergebnis der Untersuchungen ist vielen schon bekannt: Wir bleiben ein Unternehmen und werden kein Gewerbepark. Outsourcing wird es unter kommunaler

Trägerschaft nicht geben. Dass die Verwaltungsräte sich in dieser Frage für eine gesamtwirtschaftliche Betrachtungsweise entschieden haben, zeugt von großer Weitsicht. Wir sind sehr froh darüber, dass die verantwortlichen Politiker hier auch die Interessen der Beschäftigten berücksichtigt und anerkannt haben. »Wir haben uns intensiv mit der möglichen Gründung einer Service GmbH beschäftigt und sind dabei zu dem Ergebnis gekommen, dass das Haus die damit verbundenen Wirtschaftspotentiale nahezu selbst erreichen kann. Darüber hinaus wollen wir – wie bisher – unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern gerecht werden«, so Landrat Sailer zur Presse. Ein großer Erfolg: Das Engagement des Personalrates, unterstützt durch die Gewerkschaft ver.di und zahlreiche Mitarbeiter, hat sich gelohnt. In einer Unterschriftenaktion »Ohne uns keine Uniklinik« wurden in

wenigen Tagen ausschließlich von Mitarbeitern 2.600 Unterschriften gesammelt. Die Argumente des Personalrates, die die Erwerbs- und Altersarmut durch die Gründung von Service GmbHs nachwiesen, waren lange belächelt worden. Doch nach Modellrechnung des Versicherungsträgers stellte sich bei den Verwaltungsräten große Nachdenklichkeit ein; das negative Ergebnis übertraf selbst unsere Berechnungen. Das Votum war eindeutig auch ein Votum gegen die Ausweitung von Altersarmut trotz Vollzeitbeschäftigung. Die tatsächlichen »Einsparungen« in einer Service GmbH entstehen hauptsächlich durch das Streichen der Betrieblichen Altersversorgung. Vom Personalrat erwartet der Verwaltungsrat nun, dass er eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei weiteren Optimierungsprozessen, die nicht zu Privatisierung und Teilprivatisierung führt, unterzeichnet.



SWMP | Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
PartGmbH

Vorsorge ist besser als Nachsorge

Ihre Praxis unterliegt einem regelmäßigen strukturellen Wandel. Veränderter Wettbewerb, Kostendruck und Rationalisierung erfordern Reaktionen. In dieser Situation eröffnet unsere **Wirtschaftsberatung** neue Dimensionen für **Ihre Praxis**.

Willy-Brandt-Platz 3 - 86153 Augsburg | Telefon +49 821 543378-0 | www.swmp.eu | info@swmp.eu



LEBENSWEGE – GEHEN UND ERLEBEN

Übers Jahr gehen wir von der Klinikseelsorge mehrmals am Tag an dem Kunstwerk von Egon Stöckle vorbei. Es ist an der Außenwand der Kapelle angebracht, liegt auf dem Weg von unseren Büros zu den Zimmern der Patienten. Ein Weg ist darauf abgebildet, in mehreren Stufen, nicht zusammenhängend, unterbrochen ist die Spur. Mal geht er rauf, mal runter, wie eben Wege so sind. Nicht immer verläuft er gerade – der Lebensweg, meine Lebensspur.

Schon oft habe ich mich in diesem Weg wieder gefunden. Auch die Lebens- und Leidenswege der Menschen in den Krankenzimmern, deren Geschichten mir noch durch Kopf und Herz gehen, finde ich widergespiegelt in den Fragmenten dieses Weges. So brüchig ist des Menschen Schicksal. »Mit einem mal, der Boden hat sich aufgetan ... ich weiß nicht mehr wohin ich treten soll ... alles ist so unsicher geworden ... Ich fühle mich wie gelähmt« – so, oder ähnlich klingen die Wortfetzen, aus den gehörten Lebensgeschichten in mir noch nach.

Ich kann sie im Kunstwerk wieder finden, eingebettet in ein größeres Bild. Unterlegt ist der Weg durch eine goldene Spur, unterbrochen, genau wie die »Trittsteine« des Weges, aber ebenso genau angepasst, auch wenn der Weg in die Tiefe geht, die goldene Farbe geht mit. Wenn das doch auch im Leben so wäre, dass das Licht, Sinnbild der goldenen Spur, mitginge, hinein in die

Finsternis des Lebens. Aber gilt es nicht schon seit jeher: Die Finsternis hat es nicht ergriffen, das Licht!

Das Besondere dieses Weges ist die Mitte, die Lebensspirale. Die Fragmente, das, was zerbrochen schien, ordnet sich zu einer Mitte. Dahinter eine Überraschung: ein kreisrunder Durchbruch in den angrenzenden Raum, die Kapelle. Wie um zu zeigen, dass das vordergründige Rad der Lebensspirale von dem darunter liegenden »Rund«, dem Durchbruch in eine andere Wirklichkeit, lebt. Wie auch das Fest zur Weihnachtszeit ja ein Durchbrechen unserer Logik und Gesetze ist. Das Bild der »Jungfrau« ist dafür der Beleg. Nach menschlichem Ermessen nicht möglich und doch für den annehmbar, der glaubt und hofft und liebt.

Geht man den ganzen Weg des Kunstwerkes ab, so fällt auf, dass er aus vier, fünf und 13 Trittsteinen gebaut ist, die zusammen 22 ergeben. Genau die Anzahl der Buchstaben des hebräischen Alphabets, der Ursprache der Bibel. Diese Buchstaben erzählen einen Weg aus der Hoffnungslosigkeit in die Freiheit, aus der Finsternis ins Licht. Eine goldene, göttliche Spur der Hoffnung und Erlösung wird uns erzählt. Wir können sie hören, uns erzählen lassen, sie selber lesen, damit sie Wirklichkeit wird auf unserem Weg von den alten Wegen in die Neuen.

| Heinz Dieter Müller,
evangelischer Krankenhauspfarrer

Seelsorge im Klinikum

Katholisches Büro:
Tel. 0821 400-43 74

Evangelisches Büro:
Tel. 0821 400-43 75

Seelsorge im Klinikum Süd

Telefon 0821 400-73 40

Die Mitarbeitenden der Seelsorge kommen unabhängig von der religiösen Einstellung. Gespräch, Gebet, Segen, Abendmahl- und Kommunionfeiern, Krankensalbung und Beichte sind auf Wunsch im Zimmer oder in den Räumen der Seelsorge möglich. Darüber hinaus sind die Klinikkapellen im Klinikum Augsburg und im Klinikum Augsburg Süd Tag und Nacht geöffnet.

Gottesdiensttermine

In der Klinikkapelle im Klinikum Augsburg finden täglich Gottesdienste statt. Die Uhrzeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen auf den Stationen und in den Zimmern.

Sonntagsgottesdienste:

19:00 Uhr	Vorabendmesse
9:00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst mit Hl. Abendmahl
10:00 Uhr	Hl. Messe

Gottesdiensttermine im Klinikum Augsburg Süd

In der Klinikkapelle im Klinikum Augsburg Süd finden die evangelischen Gottesdienste einmal im Monat, jeden dritten Mittwoch, um 18:30 Uhr statt, die katholischen Gottesdienste finden sonntags um 09:00 Uhr, dienstags um 18:30 Uhr und feiertags nach Aushang statt.

Medien aktuell



ROMAN:
HENNING
MANKELL
»DIE
SCHWEDISCHEN
GUMMISTIEFEL«

HÖRBUCH:
JÖRG MAURER
»SCHWINDEL-
FREI IST NUR
DER TOD«



DVD:
»IM HIMMEL
TRÄGT MAN
HOHE SCHUHE«

SACHBUCH:
CORNELIA SCHENK
»KEINE ANGST
VOR KRANKHEIT«



KINDERBUCH:
JULIA VOLMERT
»HÄNDEWASCHEN
ICH MACH MIT!«



SCHABNAM ZARIAB
MEIN AFGHANISCHER
PIANIST

Die kleine Laily wächst in einer intellektuellen Familie in Kabul auf. Das Land ist von den Russen besetzt und schon als Kind spürt sie die Spannungen innerhalb der Bevölkerung. Bei einem Bombenangriff im Park wird sie von ihrem Mitschüler und Freund Milar gerettet. Von da an ist ihr Freundschaftsband noch viel enger geknüpft. Laily sieht sich füreinander bestimmt, doch eine Trennung steht kurz bevor. Die politische Situation veranlasst die Familie ins Exil nach Frankreich zu gehen. Während ihr Vater noch in Afghanistan bleibt, wird das Mädchen immer mehr zur Französin. Als junge Frau zieht es Laily zurück in das Land ihrer Kindheit. Sie ahnt nicht, was ihr dort unter den herrschenden Taliban bevorsteht. Sie gibt vor, am Aufbau des Landes mitwirken zu wollen. Der wahre Grund für ihre Reise ist aber die Suche nach ihrem Freund aus Kindertagen.

–
Ein anrührendes Migrationsschicksal



ALEX CAPUS
DAS LEBEN
IST SCHÖN

Der Ich-Erzähler Max lebt mit seiner Frau und den drei Kindern in einer Kleinstadt. Er ist ein konservativer, beständiger Mensch, der die Einfachheit und die Routine liebt. Veränderungen braucht er nicht zum Glücklichen, wohl aber seine Familie und die Liebe seiner Frau. Das wird ihm besonders bewusst, als seine Frau eine Gastprofessur in Paris annimmt und die beiden zum ersten Mal seit fünfundzwanzig Jahren den Alltag getrennt verbringen. Max, von Beruf Schriftsteller, betreibt eine Bar. Er erzählt von seinen Gästen, seinen Freunden und von Menschen seiner Stadt. Dabei lässt er Geschichten und Gegebenheiten einfließen und kommt immer wieder ins Träumen. Was wäre wenn? Doch meist handelt es sich nicht um Spektakuläres, sondern um Alltagsgeschichten und um die Frage, was das Wesentliche im Leben sei.

–
Ein wärmendes Buch für kalte
Wintertage



DER PARITÄTISCHE
BAYERN



Essen auf Rädern

*täglich frisch gekocht mit
Produkten aus der Region*

Sterzinger Str. 3 - 86165 Augsburg
Tel.: 0821/24194-0 - Fax: 0821/24194-399



**JOEL DICKER
DIE GESCHICHTE
DER BALTIMORES**

Die Goldmans aus Montclair sind eine typische Mittelstandsfamilie, die in einem Vorort von New Jersey leben und ihren Sohn Marcus auf eine staatliche Schule schicken. Ganz anders die Goldmans aus Baltimore. Wohlhabend und erfolgreich, der Sohn Hillel ist hochbegabt und der Adoptivsohn Woody ein vielversprechender Sportler. Marcus wäre gerne einer von ihnen. Jede freie Minute ihrer Kindheit und Jugend verbringen sie gemeinsam. Doch im Herbst 2004 kommt es zur Katastrophe, die ihre heile und glückliche Welt zum Einsturz bringt und Marcus mit Eifersucht und nie für möglich gehaltenen Verrat konfrontiert. Inzwischen sind viele Jahre vergangen und Marcus ein erfolgreicher Schriftsteller. In seinem neuen Roman will er die Geschichte der Goldman-Gang aufleben lassen. Bei seinen Recherchen merkt der Ich-Erzähler Marcus, wie sehr er selbst noch immer unter dem Geschehenen leidet. Marcus findet heraus, dass er viele Dinge ganz anders wahrnahm, als sie tatsächlich waren.

–
Eine spannende Familiengeschichte



**JAN-PHILIPP
SENDKER
AM ANDEREN ENDE
DER NACHT**

Nach vielen Jahren liegt nun der letzte Teil der Familientrilogie auf. Die Geschichte spielt in China und kann auch sehr gut ohne die Vorgängerbücher gelesen werden. Paul besucht einen langjährigen Freund mit seinem vierjährigen Sohn. Als er in der Hotelloobby unaufmerksam ist, verschwindet der Kleine. Bald wird klar, dass es sich um eine Kindesentführung handelt. Schmerzlich muss Paul erleben, dass in diesem Land das Rechtsverständnis anders ist. Korruption und Machtmissbrauch sind an der Tagesordnung. Durch glückliche Umstände bekommen Paul und Christina zwar ihren Sohn wieder, müssen aber unbemerkt die amerikanische Botschaft erreichen. Eine unbemerkte Ausreise ist nicht möglich, da alle Straßen, Bahnhöfe und Flughäfen überwacht werden. Nur mit Hilfe von Regimegegnern, die ihr eigenes Leben dadurch riskieren, kann eine Flucht durch China nach Peking zur Botschaft gelingen. Eine erschreckende Zeitdokumentation über China von einem Kenner des Landes. Sendker war viele Jahre Asien korrespondent.

–
Spannend wie ein Thriller zu lesen



**PAT BARKER
TOBYS ZIMMER**

Elinor hat eine innige Beziehung zu ihrem Bruder. Während ihrer Ferien im Jahrhundertssommer 1912 verbringen sie eine gemeinsame Nacht. Verstört nimmt Elinor dieses Geheimnis mit nach London, wo sie Kunst studiert. Als Toby im ersten Weltkrieg als vermisst, vermutlich gefallen, gilt, verfällt Elinor in eine große Trauer. Lange braucht sie, wieder auf die Füße zu kommen. Elinor ist besessen zu erfahren, was Tobis zugestoßen war. Der gemeinsame Freund Neville, der mit ihrem Bruder im Krieg war, hüllt sich in Schweigen. Neville liegt mit einem zerfetzten Gesicht im Hospital, wo sie ihren ehemaligen Kunstprofessor und Chirurgen Henry Tonk trifft. Elinor fängt als seine Assistentin im gleichen Krankenhaus an und dokumentiert zeichnerisch die zerstörten Gesichter von Soldaten. Dabei bekommt sie viel Einsicht in die Schrecken des Krieges. Sie gibt nicht auf, nach der Wahrheit zu suchen.

–
Ein berührender Roman über die Schrecken des Krieges



ULRIKE EGER

Leiterin Patientenbücherei
ulrike.eger@klinikum-augsburg.de

Klinikum Hauptgebäude

Mo, Mi 10.00 – 13.00 Uhr
Mi 14.00 – 16.00 Uhr
Di, Do, Fr 10.00 – 12.00 Uhr

Klinikum Süd

Mo 10.00 – 12.00 Uhr
Di-Fr 9.30 – 11.30 Uhr



VERANSTALTUNGEN – Ausblick

Infoabende »Schwangerschaft & Geburt« sowie »Wochenbett & Neugeborenes«

Jeden ersten Dienstag im Monat finden für werdende Eltern Infoveranstaltungen der Klinik für Frauenheilkunde statt. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18:15 Uhr im großen Hörsaal.

Nächste Infoabende:

Dienstags, 3. Januar, 7. Februar, 7. März, 4. April 2017

Russisch: Donnerstag, 16. März 2017

Türkisch: Der Informationsabend in türkischer Sprache findet auf Anfrage statt. Um eine Anmeldung wird gebeten unter: Frau Güler Erkoc, Tel. 0176 34 93 83 32

Kosmetikseminare für Krebspatientinnen

Donnerstag, 2. Februar, 15:30–17:30 Uhr

Anmeldung unter Tel. 0821 – 400 20 33 oder per E-Mail an herbert.koch@klinikum-augsburg.de

Kunstaussstellung im Klinikum Augsburg Süd

Mitte Dezember–Ende Februar 2017

Künstler der Volkshochschule Augsburg-Land zeigen Acrylarbeiten zum Thema »Landschaft«.



Augsburg Open

30. März – 2. April 2017

Auch das Klinikum Augsburg ist in diesem Jahr wieder dabei und öffnet seine Türen für alle Interessierten am 30. und 31. März.

Wer hinter die Kulissen blicken möchte, findet weitere Informationen unter www.cia-augsburg.de

Patientenbücherei: Kulturprogramm

Mittwoch, 18. Januar 2017 – 19:30 Uhr, Großer Hörsaal
Kinoabend

Mittwoch, 8. Februar 2017 – 19:30 Uhr, Großer Hörsaal

Dia-Vortrag: Sehnsuchtspunkt Nordkap – oder aber Der Weg ist das Ziel

Garbrielle und Manfred Münzner zeigen Reisebilder von ihrer 3-wöchigen Wohnmobiltour zum Nordkap. Die Reise beginnt auf der Insel Rügen und führt über Schweden, Finnland nach Kirkenes, der nördlichsten Stadt Norwegens, bevor am Nordkap der erste Teil der Nordlandtour endet.

Mittwoch, 8. Februar 2017 – 19:30 Uhr, Großer Hörsaal

Dia-Vortrag: »Mitternachtssonne und Mittsom- mernacht« – vom Nordkap nach Südschweden Zweiter Teil der Nordlandtour

Am Nordkap die Mitternachtssonne zu erleben, gehört sicherlich zu den beeindruckenden Erlebnissen einer Nordlandfahrt. Die Städte Hammerfest und Tromsø liegen auf dem Weg zu den Lofoten. Weiter geht es durch das waldreiche Mittelschweden zum größten See Schwedens, dem Vänernsee. Die letzten Tage der Nordlandtour zeigen Gabriele und Manfred Münzner die südliche Schärenküste mit ihren weißen Fischerdörfern.

Mittwoch, 29. März 2017 – 19:30 Uhr, Kleiner Speisesaal

Konzert:

Junge Talente zeigen ihr Können am Klavier

Kinder und Jugendliche, zum Teil schon beim Wettbewerb »Jugend musiziert« erfolgreich, bieten ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm.



ZWICK
ROLLADEN GMBH

ZWICK Rolladen GmbH
Messerschmittring 42½
86343 Königsbrunn

Telefon 08231/98977-0
Telefax 08231/98977-33
eMail: info@zwick-rolladen.de

Rolladen u. Sonnenschutz
Markisen - Jalousien
Wintergartenbeschaffung
Rollotron-Geräte - Rolltore
Motorantriebe-Steuerungen
Reparaturdienst-Ersatzteile

<http://www.zwick-rolladen.de>

Perücken-Spezialist

Direkt im Klinikum Augsburg
Klinikum Augsburg (Perücken-Spezialist)
Stenglinstraße 2 · Telefon 0821 44 33 05

- Echthaarperücken, große Auswahl an Kunsthaarperücken auch zum Tarif der Krankenkassen
- Komplette Abwicklung gegen Rezept

www.peruecken-maier.de



haar studio maier

Das Leitmotiv: **Gesundheit im Dialog.**

Die Veranstaltungen finden im Bürgersaal Stadtbergen, Osterfeldstraße, statt (abweichende Orte sind angegeben). Der Eintritt beträgt pro Person 5 Euro, Saalöffnung jeweils um 19:00 Uhr. Kostenlose Parkplätze in der Tiefgarage.

Montag, 9. Januar 2017 – 19:30 Uhr

»Hirnschrittmacher« (tiefe Hirnstimulation) zur Behandlung von Bewegungsstörungen und chronischen Rückenschmerzen

Leitender Oberarzt Dr. Christian Voegele

Montag, 30. Januar 2017 – 19:30 Uhr

Wenn die Haut nicht richtig heilt: Was tun bei Wunden und Narben?

Professorin Dr. Julia Welzel

Montag, 13. Februar 2017 – 19:30 Uhr

Multiple Sklerose – was gibt es Neues?

Leitender Oberarzt Dr. Antonios Bayas

Montag, 6. März 2017 – 19:30 Uhr

Herzprobleme im Alter

Professor Dr. Wolfgang von Scheidt

Montag, 20. März 2017 – 19:30 Uhr

Schlaganfall – Neues von der endovaskulären Schlaganfallbehandlung

Professor Dr. Ansgar Berlis

Montag, 27. März 2017 – 19:30 Uhr

»Legal Highs« – harmlose Drogen oder gefährliche Stoffe?

Oberarzt Gerhard Stecker

Montag, 3. April 2017 – 19:30 Uhr

Macht die Umwelt uns krank – oder auch gesund?

Professorin Dr. Claudia Traidl-Hoffmann



Aufregend innovativ. Der neue Tiguan. Bleiben Sie vernetzt.

Tiguan Comfortline 1.4 TSI BMT, 92 kW (125 PS), 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 7,5/außerorts 5,3/ kombiniert 6,1/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 139.

Ausstattung: Leichtmetallräder „Tulsa“ 7 J x 17, Multifunktionslenkrad in Leder, Mittelarmlehne vorn, ParkPilot vorn und hinten, Regensensor u. v. m.

Sonderzahlung:	0,00 €
Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis):	26.335,53 €
Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	3,09 %
Effektiver Jahreszins:	3,09 %
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Laufzeit:	48 Monate
Gesamtbetrag:	14.160,00 €

Monatliche Leasingrate 295,00 €¹

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Das Angebot gilt für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Volkswagen

Volkswagen Zentrum Augsburg, ZwNL. der Schwaba GmbH
Bischofsackerweg 10, 86179 Augsburg, Tel. (08 21) 808 98-1388

Schweizer Lechhausen, ZwNL. der Schwaba GmbH
Donaustr. 8, 86165 Augsburg, Tel. (08 21) 790 72-1999

Wagner Gersthofen*, ZwNL. der Schwaba GmbH
Augsburger Str. 51, 86368 Gersthofen, Tel. (08 21) 490 01-1593

Wagner Stadtbergen*, ZwNL. der Schwaba GmbH
Ulmer Landstr. 383, 86391 Stadtbergen, Tel. (08 21) 480 05-1820

* Volkswagen Agentur für Zentrum Augsburg

www.schwaba.de

VERANSTALTUNGEN – Rückblick



Preisträger liest in der Patientenbücherei

Nicht nur in Frankfurt gibt es Buchpreisträger hautnah zu erleben. Stolz präsentierte Büchereileiterin Ulrike Eger den Preisträger des elften schwäbischen Literaturpreises Michael Lichtwarck-Aschoff. Im Herbst erschien sein erstes Buch mit dem Titel »Hoffnung ist das Ding mit Federn«. In den vier Geschichten geht es um Menschen die tatsächlich gelebt haben. So habe er gar nichts erfinden müssen, denn die Geschichten waren schon da.

Durch eine Radiosendung kam er auf Gustav Mesmer. Er war in der sogenannten Irrenanstalt in Schussenried wegen Erfinderdwahn und Kindlichkeit Jahrzehnte weggesperrt. Unentwegt konstruierte Gustav Fluggeräte und ist unzählige Male ausgebrochen, aber von seinen Angehörigen immer wieder in die Anstalt zurückgebracht worden. Am 4. März 1946 wollte er vor großem Publikum über die Klostermauer von Schussenried fliegen, obwohl doch alle wussten, dass er nicht fliegen konnte. Dieser Bericht machte Lichtwarck-Aschoff neugierig und er forschte, was seinem Naturell als ehemaliger Mediziner, Professor und Wissenschaftler entsprach, genauer nach. Dabei stieß er auf weitere interessante Personen, die in einer Beziehung mit Fliegen standen. Im Deckenfresko in der Bibliothek von Kloster Schussenried ist Kaspar Mohr mit riesigen Flügeln abgebildet. Der Mönch, der von Abt nicht gern gesehen wurde, musste mit seinem Fluggerät vom Kirchturm fliegen. Die nächste Geschichte spiegelt die Faszination des Zeppelins wider. Es gab tatsächlich in der Anstalt ein Gemeinschaftsprojekt mit den Zeppelinwerken Friedrichshafen. Ein Theaterstück sollte aufgeführt werden. Auch die Figur der letzten Geschichte musste Lichtwarck-Aschoff nicht erfinden. Er stieß bei seinen Recherchen auf Nepomuk Mälzel, der mit seinem Schachtürken einen Abstecher in Schussenried machte.



Nicola Förg liest aus ihrem neuesten Krimi, »Das stille Gift«

Die beliebte Krimiautorin Nicola Förg kam gerne ins Klinikum Augsburg, wo sie zahlreichen Gästen ihren neuesten Roman vorstellte. »Das stille Gift« ist ein spannender Regionalkrimi, der nicht nur unterhält. Nicola Förg möchte mit ihren Krimis immer auf brisante Themen aufmerksam machen. So spielt dieses Mal die Verwendung von Glyphosat, der verstärkte Maisanbau in der Landwirtschaft und die fragliche politische Förderung der Biogasanlagen eine interessante Rolle. Förg schaffte es in ihrer Lesung, dass sie den Besuchern einen guten Einblick in die Romanfiguren gab. Da ist der glücklose Landwirt Kilian Schwaiger, der seit Jahren verschwunden ist und nun ein Teil seiner künstlichen Hüfte aus einem Güllefass katapultiert wird. Was hat es mit dem Gemeindegrundstück auf sich und was verbirgt der Bürgermeister? Viele Fragen haben das Ermittlerduo Irmi Mangold und Kathi Reindl zu klären. Als die Spannung ihren Höhepunkt erreichte, ließ Nicola Förg die Zuhörer im Ungewissen. Jetzt bleibt nur, den Fall durch Selberlesen zu lösen – selbstverständlich in einem Buch mit persönlicher Signatur der Autorin.

Faszination Nordafrika

Gabriele und Manfred Münzner führten die Besucher mit ihrer Diashow auf eine Reise durch Marokko und die Sahara. Im ersten Teil waren die herrlichen Königsstädte Marokkos, das quirliche Marrakesch und viele malerische Lehmhöfe zu sehen. Im zweiten Teil wurden die Gäste Zeugen einer zweiwöchigen Jeep-tour im Süden von Algerien. Weiter ging es in die Region Tassili Hoggar und Tadrart, mit den bekannten Felszeichnungen aus der prähistorischen Zeit, als das Gebiet noch fruchtbar und besiedelt war. Herrliche Wüstenbilder – im Wechselspiel von Licht und Schatten und der dazu passenden Musik ließen eine abenteuerliche Reise nachempfinden.



WIR DANKEN ...

... **Josef Kuchenbauer** aus Neusäß für seine Spende über 300 Euro zu Gunsten der Palliativstation. Josef Kuchenbauer sammelte den Betrag anlässlich seines 80. Geburtstags statt Geschenken von seinen Verwandten und Freunden.



... **der LEW-Augsburg** für ihre Spende über 225 Euro anlässlich einer Fahrradhelm-Aktion für 45 Erstklässler von LEW-Mitarbeitern zu Gunsten der »mukis« – Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche, schwäbisches Mutter-Kind Zentrum Augsburg e.V.



... **Andreas Guggemos** für seine Spende über 5.000 Euro zu Gunsten des Schwäbischen Kinderkrebszentrums. Guggemos unterstützt die Kinderklinik schon seit vielen Jahren, so dass nicht nur zur Freude der kleinen Patienten manch zusätzliche Anschaffung getätigt werden kann.



... **der Firma GLSG Gersthofer Logistik und Speditionsgesellschaft mbH** für die diesjährige Spende über 2.500 Euro an die Elterninitiative krebskranker Kinder Augsburg – Lichtblicke e.V. und 1.000 Euro an die KlinikClowns. Herzlicher Dank gilt auch der Roman Mayer Logistik Group für die Spende von 4.000 Euro auch an den Verein Lichtblicke e.V. So kamen insgesamt stolze 7.500 Euro für den guten Zweck zusammen.



... **Ingenieurbüro Dirk Dahlke** aus Windach für die Spende über 3.000 Euro an »Glühwürmchen e.V.«, Verein zur Unterstützung von krebs-, schwerst- und chronisch kranken Kindern und deren Familien. Der Ingenieur spendet bereits seit vielen Jahren für den guten Zweck und erfreut damit die Kleinen und die Großen des Schwäbischen Kinderkrebszentrums.



... **der Schwäbischen Handwerkskammer und den Donauwörther Mondspritzer** für ihre Spende über 7.000 Euro zu Gunsten des Schwäbischen Kinderkrebszentrums am Klinikum Augsburg. Ganz nach der Tradition »Spielerisch Gutes zu tun« spendeten die Mondspritzer nach einem Fußballturnier gegen die Handwerkskammer aus der Vereinskasse 4.000 Euro. Die Handwerkskammer legte nochmals 3.000 Euro drauf.



... **den Augsburger Künstlern** für ihre Spende über 220 Euro an die mukis »Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche Augsburg e.V.« Die Summe ist ein Teilerlös aus der Kunstausstellung »Nur ein Mensch«, die im Oktober in der alten Kinderklinik zu sehen war.



... **dem Verein »Kinder wollen leben, spielen, lachen« e.V.**, der seit vielen Jahren mit seinen Spenden die Besuche der KlinikClowns in der Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben sichert. Martin Obermann überreichte in diesem Jahr die stolze Summe von 25.000 Euro an die lustigen Clowns, die sich riesig freuen und den Betrag dankend entgegen nahmen.



... **der Firma Dumberger Bauunternehmung GmbH und Co. KG** für die Spende über 5.000 Euro zu Gunsten der Fördergemeinschaft Herzzentrum Augsburg-Schwaben e.V. zur Beschaffung von HeartWorks® ein Simulator-basiertes System für angehende Mediziner zum Erlernen von Herzultraschall an einer Puppe.



ÄRZTLICHER VORSTAND & CHEFÄRZTE AM KLINIKUM



PROF. DR. DR. H. C. MICHAEL BEYER

Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie

Ärztlicher Vorstand



PD DR. MARKUS WEHLER

IV. Medizinische Klinik

Allgemeine Innere Medizin, Akutgeriatrie, Diabetologie;
Zentrale Notaufnahme

Stellvertretender Ärztlicher Vorstand



PROF. DR. ANSGAR BERLIS

Klinik für Diagnostische und
Interventionelle Radiologie und
Neuroradiologie



PROF. DR. MATTHIAS ANTHUBER

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und
Transplantationschirurgie



PROF. DR. THOMAS KRÖNCKE

Klinik für Diagnostische und
Interventionelle Radiologie und
Neuroradiologie



PROF. DR. HELMUTH FORST

Klinik für Anästhesiologie und
Operative Intensivmedizin



PROF. DR. ARTHUR WISCHNIK

Frauenklinik



PROF. DR. WOLFGANG KÄMMERER

Apotheke



DR. RUDOLF JAKOB

Kommisarische Leitung Klinik
für Gefäßchirurgie



PROF. DR. ARTHUR MUELLER

Klinik für Augenheilkunde



PROF. DR. JOHANNES ZENK

Klinik für Hals-, Nasen-, Ohren-
Heilkunde



PROF. DR. JULIA WELZEL

Klinik für Dermatologie und
Allergologie



PROF. DR. DR. MICHAEL FRÜHWALD

I. Klinik für Kinder und Jugendliche
Tumore, Erkr. d. Blutes, d. Hormonsystems einschl.
Diabetes mellitus, d. Nervensystems, d. Magen-Darm-
Traktes, d. Nieren und Mukoviszidose



PROF. DR. GERNOT BUHEITEL

II. Klinik für Kinder und Jugendliche
Allgemeine Pädiatrie, Kinderkardiologie, Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin, Entwicklungsneurologie, Pulmologie, Allergologie



PROF. DR. MARKUS NAUMANN

Neurologische Klinik mit klinischer Neurophysiologie



DR. TOBIAS SCHUSTER

Klinik für Kinderchirurgie
Allg. Kinderchirurgie, Kinderurologie, Minimalinvasive Chirurgie, Neugeborenenchirurgie, plastische Kinderchirurgie, Schädel- und Brustwandverformungen



PROF. DR. JOACHIM SCIUK

Klinik für Nuklearmedizin



PD DR. REINHARD HOFFMANN

Institut für Labormedizin und Mikrobiologie



PROF. DR. HANS ARNHOLDT

Institut für Pathologie



PROF. DR. WOLFGANG VON SCHEIDT

I. Medizinische Klinik
Kardiologie, Pneumologie, Internistische Intensivmedizin, Endokrinologie



PD DR. GEORG STÜBEN

Klinik für Strahlenheilkunde



PROF. DR. MARTIN TREPTEL

II. Medizinische Klinik
Hämatologie / Internistische Onkologie, Nephrologie und Hypertensiologie, Angiologie, Internistische Intensivmedizin, Toxikologie



DR. STEFANIE GRÜTZNER

Institut für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie



PROF. DR. HELMUT MESSMANN

III. Medizinische Klinik
Infektologie (inkl. Reisemedizin), Gastroenterologie, Hepatologie, Ernährungsmedizin, Rheumatologie, Internistische Intensivmedizin



PROF. DR. CLAUDIA TRAIIDL-HOFFMANN

Ambulanz für Umweltmedizin



DR. DR. BERND FLEINER

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie



PROF. DR. DR. H. C. EDGAR MAYR

Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie



PROF. DR. DR. H. C. VOLKMAR HEIDECKE

Klinik für Neurochirurgie



PROF. DR. DOROTHEA WECKERMANN

Klinik für Urologie



Sie brauchen uns, wir brauchen Sie

Tragen auch Sie dazu bei, dass das Klinikum Augsburg als einziges Krankenhaus der höchsten Versorgungsstufe in Schwaben, die hohe Leistungsfähigkeit und den hervorragenden medizinischen Standard weiterhin gewährleisten kann. Unterstützen Sie die Fördervereine, die für die Patienten und das Klinikum da sind. Auf dieser Seite führen wir eine Auswahl an Möglichkeiten auf.

Förderkreis des Tumorzentrums Augsburg e. V.

Vorstand: Professor Dr. Hans Arnholdt und PD Dr. Georg Stüben,
Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg
tumorzentrum@klinikum-augsburg.de
IBAN: DE88 7205 0000 0810 5283 72
BIC: AUGSDE77XXX



Menschen brauchen Menschen –
Förderverein für Palliativpatienten
am Klinikum Augsburg e. V.
Vorsitz: Hans Jenuwein
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg
IBAN: DE19 7205 0000 0000 0546 50
BIC: AUGSDE77XXX



»Glühwürmchen« e. V.

Verein zur Unterstützung von krebs-, schwerst- und chronisch kranken Kindern und deren Familien
Vorsitz: Rosmarie Schweyer,
Brachstädter Str. 12, 86660 Tapfheim
www.gluehwuermchen-ev.de
info@gluehwuermchen-ev.de
IBAN: DE18 7225 0160 0190 0456 82
BIC: BYLADEM1DON



Stiftung Bunter Kreis, Stiftung zur Unterstützung von Familien mit chronisch-, krebs und schwerstkranken Kindern;
Geschäftsführung: Horst Erhardt,
Stenglinstraße 2, 86152 Augsburg
www.bunter-kreis.de
IBAN: DE 64720501010000046466
BIC: BYLADEM1AUG



Elterninitiative krebskranker Kinder Augsburg – Lichtblicke e. V.
Vorsitz: Gerd Koller,
Geschäftsführung: Thomas Kleist,
Neusässer Str. 43a, 86156 Augsburg
www.krebskranke-kinder-augsburg.de
IBAN: DE20 7205 0000 0000 0373 66
BIC: AUGSDE77XXX



Kinder wollen leben, spielen, lachen e. V.
Vorsitz: Martin Oberman
Agnes-Graf-Straße 29, 86609 Donauwörth
info@kinder-wollen-leben-spielen-lachen.de
Sparkasse Donauwörth
IBAN: DE18 7225 0160 0190 0264 76
BIC: BYLADEM1DON



mukis, Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche Augsburg e. V.
Vorsitz: Max Strehle,
Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg
www.mukis-augsburg.de
IBAN: DE43 7205 0000 0000 0316 17
BIC: AUGSDE77XXX



Fördergemeinschaft Herzzentrum Augsburg-Schwaben e. V.
Vorsitz: Max Strehle,
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg,
www.herzzentrum-augsburg.de
IBAN: DE10 7205 0101 0000 0034 00
BIC: BYLADEM1AUG



Kinderkrebshilfe Königswinkel
Vorsitz: Dr. Rainer Karg
Sonnenstr. 9, 87642 Halblech
www.kinderkrebshilfe-koenigswinkel.de
Raiffeisenbank Südliches Ostallgäu
IBAN: DE12 7336 9933 0000 3208 20
BIC: GENODEF1RHP



Stiftergemeinschaft zur Förderung des Klinikums Augsburg

Vorsitz: Max Strehle,
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg
IBAN: DE38 7205 0101 0200 6271 23
BIC: BYLADEM1AUG



Gesellschaft zur Förderung des Zentralklinikums Augsburg e. V.

Vorsitz: Max Strehle
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg
IBAN: DE67 7205 0101 0380 0028 81
BIC: BYLADEM1AUG



Förderkreis für krebskranke Kinder im Allgäu e. V.

Vorsitz: Stephan Bartzack,
Steufzger Straße 41 b, 87435 Kempten
www.foerderkreis-krebskranker-kinder-allgaeu.de
IBAN: DE38 7339 0000 0000 0240 23
BIC: GENODEF1KEV



Dank Reha Kraft für den Alltag sammeln.
Vertrauen fassen.

Argentalklinik, Isny-Neutrauchburg
Parksanatorium Aulendorf

Telefon: +49 (0) 7562 71-1135

www.wz-kliniken.de

Klinik Alpenblick, Isny-Neutrauchburg
Klinik Schwabenland, Isny-Neutrauchburg

Ein Stück Leben.

18:00

EINSCHALTEN!

Das neue

a.tv

Da sehen wir uns.



www.augsburg.tv